MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
150 (1939)

285 (26.6.1939) Abend-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-245783

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 50 Pfg. Postbes.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Na Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, So Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951 Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 9. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe A | Montag, 26. Juni 1939 | 150. Jahrgang — Nr. 285

London gibt gegen Moskau klein bei

Strang verlangt vom Londoner Kabinett neues Entgegenkommen gegenüber Moskau

Halifax will zu Ende kommen

Der Londoner Kabinettsausschuß soll neue Konzessionen beschließen

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters
— London, 26. Juni.

Der Kabinettsausschuß wird sich heute mit dem Fortgang der englisch-sowjetrussischen Verhandlungen befassen. Der britische Botschafter in Moskau Seeds und der Unterhändler Strang haben einen eingehenden Bericht geschickt, der dem Kabinettsausschuß heute vorliegen wird. In diesem Bericht sind, nach einer Meldung des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph", die offensichtlich vom Auswärtigen Amt inspiriert ist, die verschiedenen Punkte aufgezählt, über die ein Uebereinkommen mit Moskau bisher nicht erzielt werden konnte. Der Korrespondent schreibt, es sei nötig, daß das Kabinett diese Punkte erneut überprüfe und dem Botschafter neue Instruktionen für seine Verhandlungen erteile.

Weiter heißt es, daß die Unterhändler Seeds und Strang neue Zugeständnisse in einigen von diesen Punkten empfehlen. Diejenigen, die auf englischer und französischer Seite die Verhandlungen führten, seien sicher, daß sie zu einem erfolgreichen Ende kommen würden. Allerdings, so fügt der Korrespondent hinzu, setze das voraus, daß die Regierungen in London und Paris bereit seien, dem Rat ihrer Vertreter und Verhandlungsführer in Moskau entsprechend zu handeln.

Nach dieser inspirierten Meldung ist anzunehmen, daß das englische Auswärtige Amt auf die Regierung einen erheblichen Druck ausübte, weitere Zugeständnisse zu machen und die Verhandlungen angesichts der ernsten außenpolitischen Lage möglichst schnell abzuschließen.

„Sämtliche Forderungen zu erfüllen"

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters
— Paris, 26. Juni.

In Paris glaubt man zu wissen, daß das englische Kabinett heute noch neue Beschlüsse fassen würde, um dem englischen Botschafter in Moskau weitere Instruktionen zu seinen und Strangs Verhandlungen mit Molotow zu übersenden. Man will sogar wissen, daß noch heute abend eine neue Unterredung der englischen Unterhändler mit der moskowitischen Regierung stattfinden wird. Der Vertrag, so hofft man, soll nun wirklich bald zustandekommen, da England und Frankreich so nach und nach sich bereit erfunden hätten,

sämtliche Forderungen Moskaus zu erfüllen.

Namentlich soll sich England auch bereit erklärt haben, in dem abzuschließenden Vertrag die baltischen Staaten, die auf jede Garantierung durch die großen Demokratien und erst recht durch das Sowjetreich ausdrücklich verzichtet hatten, doch namentlich zu nennen, um sie gegen ihren Willen zu „garantieren".

Umbau der englischen Regierung

Drahtber. uns. Londoner Vertreters
— London, 26. Juni.

Das Oppositionsblatt „Daily Herald" berichtet von einem bevorstehenden Auswechseln verschiedener wichtiger Regierungsämter. Das Blatt schreibt, in unterrichteten Kreisen sei man der Ansicht,

daß das Ansehen des Kabinetts unter den jüngsten Ereignissen so gelitten habe, daß durch den Rücktritt einiger älterer Mitglieder Raum für angesehene jüngere Politiker geschaffen werden müsse.

Der politische Korrespondent behauptet, daß der Lordkanzler Lord Maughan, der Präsident des Staatsrats Lord Runciman und der erste Lord der Admiralität Lord Stanhope schon in den nächsten Tagen zurücktreten würden. Chamberlain habe angesichts der ernsten außenpolitischen Lage seinen Widerstand gegen Kabinettsveränderungen aufgegeben und sei jetzt entschlossen, durch Veränderungen in seinem Kabinett das zerstörte Ansehen wieder herzustellen.

Die italienischen Frontkämpfer in München

(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Und das mächtige Albion ist hilflos:

Der Tientsiner Konflikt verschärft sich bedenklich

Englische Frauen von japanischen Wachtposten nackt ausgezogen – Die englische Oeffentlichkeit verlangt Gegenmaßnahmen

Drahtbericht unseres Londoner Vertreters
— London, 26. Juni.

Der außenpolitische Kabinettsausschuß wird heute zu einer Sondersitzung zusammentreten, um die für England immer peinlicher werdende außenpolitische Lage zu beraten. In China ist eine neue Verschärfung eingetreten. In Tientsin sind erneut Männer und Frauen angesichts japanischer Wachtposten und chinesischer Zuschauer nackt ausgezogen, durchsucht und zum Teil geschlagen worden. In dem Vertragshafen Swatau ist die Blockade wieder aufgenommen worden.

Die Blockade in Tientsin beginnt jetzt nach dem Eingeständnis englischer Blätter dahin zu wirken, daß die Lebensmittel unerschwingliche Preise erreichen und von Chinesen überhaupt nicht mehr bezahlbar sind, aber auch in europäischen Kreisen immer knapper werden.

Die Blockade in Tientsin dauere jetzt vierzehn Tage. Die Versteifung der japanischen Haltung ist für die englische Regierung um so unangenehmer, als sie immer noch Hoffnungen auf ein Kompromiß mit Japan hatte. Der diplomatische Korrespondent der „Times" hat sogar angesichts der jetzigen Situation die Hoffnung nicht verloren, daß eine örtliche Regelung gefunden werden könne. Der Korrespondent schreibt, daß England zwar ohne Diskussion die weitgehenden japanischen Forderungen ablehnen werde, daß England in Nordchina mit Japan zusammenarbeiten solle, eine Forderung, die Japan durch die harte Behandlung Englands zu verwirklichen hoffte. Aber, so schreibt die Times", die Regierung sei immer noch bereit, über die Auslieferung der vier Chinesen in Tientsin zu verhandeln und zu einer örtlichen Regelung und einer Zusammenarbeit in der Frage der internationalen Niederlassungen zu kommen.

Sämtliche Blätter holen heute den Druck der Rede nach, die Chamberlain am Samstagabend in Cardiff gehalten hat und in der er wiederholte, daß die japanische Politik in China England gegenüber unerträglich werde. In einigen Blättern findet sich heute die Forderung, daß England seine Fernostflotte in China versammeln solle, um die englischen Interessen zu schützen. Amtliche Informationen über irgendwelche Gegenmaßnahmen sind dagegen noch nicht zu erhalten. Die Presse begnügt sich damit, Chamberlains Worte zu unterstreichen und die Notwendigkeit irgendwelcher Gegenaktionen zu fordern.

Der „Daily Telegraph" bringt heute in einem Leitartikel die Behandlung von Engländern durch Japaner mit der Rede Dr. Goebbels in Essen in Verbindung und schreibt, es sei offensichtlich, daß die Beleidigungen, die England zugefügt würden, von den anderen Achsenmächten ausgenutzt würden und England den letzten Rest von Respekt raubten, den es in diesen Ländern bisher gehabt habe. Die Rede Dr. Goebbels lege den Verdacht nahe, daß ein Zusammenwirken zwischen Deutschland und Japan vorliege und daß die Beleidigungen, die England zugefügt seien, der deutschen Propaganda keineswegs ungelegen wären.

Die Oeffentlichkeit fordere jetzt, so schreibt das Blatt, daß die englische Regierung ihrer Stimme Geltung verschaffe. Das Echo der öffentlichen Meinung auf die kürzliche Feststellung des Premierministers, daß die britische Geduld nicht unerschöpflich sei, könne die Regierung davon überzeugen, daß die englische Oeffentlichkeit jede Gegenmaßnahme mitmachen werde.

Chamberlain sei nie volkstümlicher als dann, wenn er die wirkliche Sprache der Nation spreche, wie er das nach dem „Raub" der Tschecho-Slowakei getan habe und wie er es jetzt wieder tue bei der Zurückweisung der üblen Behandlung englischer Untertanen durch japanische Soldaten. Angesichts der Erkenntnis, die durch die Rede Dr. Goebbels verstärkt worden sei, daß England nicht einmal mehr respektiert werde, bestehe die erste Notwendigkeit darin, die Illusion zu zerstören, daß England einer Politik des Angriffs und der Herrschsucht nicht entgegentreten werde.

Es ist bezeichnend, daß sich erheblich vorsichtiger als hier ein maßgebendes Blatt der gewiß einer pazifistischen Haltung unverdächtige Winston Churchill äußerte. In einer Rede sagte er, daß England sich nicht provozieren lassen werde, und sich nur dann in einen Konflikt ziehen lassen werde, wenn ein direkter Angriff auf „Recht und Freiheit" vorliege.

Gemeinsam mit Frankreich und USA?

Drahtber. uns. Par. Korrespondenten
— Paris, 26. Juni.

Man läßt sich hier melden, daß die Spannung in Tientsin von Stunde zu Stunde stärker wird. Deshalb würde eine Regelung des „Zwischenfalles von Tientsin" dringend notwendig sein. Die englische Regierung, so behauptet man hier, wäre entschlossen, entschieden zu handeln. Doch hat man sich überlegt, daß ein öffentlicher wirtschaftlicher Boykott gegen Japan, falls er wirklich wirksam werden sollte, Formen annehmen müsse, die einem Kriegszustand gleichkämen. Deshalb hat man seit gestern Ueberlegungen angestellt, möglicherweise in den chinesischen Gewässern eine englische Flottendemonstration aufzuziehen. Nachdem die Flottenbasis Singapore, die von den Engländern in den letzten fünf Jahren neugestaltet wurde, völlig fertig ist, soll man sich dazu stark genug fühlen.

Ja, man berichtet nach Paris, daß in den nächsten Tagen mit der Erklärung des Mobilmachungszustandes in Singapore zu rechnen sei. Eine Flottendemonstration soll zum übrigen auch den Engländern dadurch ermöglicht werden, daß sowohl die amerikanischen wie die französischen

Japan läßt sich nicht einschüchtern

Scharfe Zurückweisung der Chamberlain'schen Behauptungen über Tientsin

dnb. Tokio, 26. Juni.

In der Pressekonferenz am Montag stellte der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes alle Berichte über angebliche Mißhandlungen von Briten in Tientsin energisch in Abrede. Bevor eine endgültige Antwort über die Einzelheiten auf die Vorstellungen des hiesigen britischen Botschafters, Craigie, erteilt werden könne, würde das Ergebnis genauester Untersuchungen in Tientsin abgewartet werden.

Die gutunterrichtete „Tokio Asahi Schimbun" schreibt hierzu, daß Chamberlain anscheinend allen von englischer und chinesischer Seite verbreiteten Lügen Glauben geschenkt habe, sonst sei seine Bemerkung über „unerträgliche Beleidigungen" nicht zu verstehen. Chamberlain betrachte anscheinend schon die Tatsache, daß Briten durch japanische Soldaten kontrolliert würden, als eine „unerträgliche Beleidigung"; eine weitere Behauptung Chamberlains, daß Japan angeblich England die Führung seiner Außenpolitik vorschreiben will, sei ebenso unverständlich. Japan habe nur betont, daß die gegenwärtige Lage durch die voreingenommene antijapanische Politik Englands verursacht worden sei, und daß infolgedessen eine Beilegung des Tientsin-Zwischenfalles ohne Lösung dieser Grundfrage nicht möglich sei. Abschließend erklärt das Blatt,

Japan lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige gespannte Lage ab und werde sich auch nicht durch britische Drohungen einschüchtern lassen.

„Eine unerhörte Beleidigung"

dnb. Tokio, 26. Juni.

In einem schriftlichen Protest des japanischen Generalkonsuls Taschiro in Tientsin an den britischen Generalkonsul Jamieson werden die fortgesetzten englischen Lügenmeldungen über angeblich schlechte Behandlung von Briten als unerhörte Beleidigung des Ansehens der japanischen Armee und der Konsulatspolizei schärfstens gebrandmarkt. Japan, so heißt es weiter, erwarte entsprechende Schritte Englands zur Unterbindung dieser Lügenagitation.

England werde die volle Verantwortung für etwaige ernste Maßnahmen zu tragen haben, falls der japanische Protest unbeachtet bleiben sollte.

Der dem Außenamt nahestehenden „Japan-Times" zufolge erklärte ein Vertreter des Kriegsministeriums zur Tientsinfrage, daß die Blockade, die viel zu spät eingesetzt hätte, der Ausdruck des Unwillens aller an der Front kämpfenden Japaner über die Haltung der Briten sei.

MARCHIVUM

Einheiten in den chinesischen Gewässern der britischen Flotte zur Verfügung gestellt werden sollen, um in der Zone südlich von Singapore den Patrouillendienst zu versehen.

Die englisch-französische Militärkonferenz in Singapore ist heute zu Ende gegangen und soll eine völlige Uebereinstimmung der Verhandlungspartner ergeben haben.

Englands schwache Fernost-Position

EP. **London**, 26. Juni.

Die strategische Lage im Fernen Osten bildet den Gegenstand eines Briefes, den Lord Beatty, der Sohn des aus der Skagerrakschlacht bekannt gewordenen englischen Admirals, im „Daily Telegraph" am Montag veröffentlicht.

Lord Beatty geht von dem Gedanken aus, daß die Schwäche der englischen Mittelmeerflotte der Anlaß zu dem italienischen Vorgehen in Abessinien gewesen sei, und daß Japan durch die Schwäche des englischen Fernost-Geschwaders ähnlich beeinflußt werden könnte. Die Flottenbasis in Singapur sei wenig wert, solange dort nicht ein starkes Kampfgeschwader stationiert wäre. Dies sei aber gegenwärtig nicht der Fall. Wenn aber ein solches starkes Geschwader dorthin geschickt werden würde, so würde das die „Ueberlegenheit Englands im Mittelmeer und in der Nordsee" herabdrücken.

Japanische Wirtschaftsmaßnahmen

EP. **Schanghai**, 24. Juni.

In der englischen Konzession in Tientsin ist am Samstag keine merkliche Veränderung der Lage gegenüber den Vortagen festzustellen. Dagegen haben die Japaner die Kontrolle der Schiffahrt auf dem Peiho-Fluß verschärft. Der Fluß soll am Samstag mehrere Stunden lang völlig gesperrt worden sein. Zwei englische Leichter sollen von den Japanern festgehalten und erst nach vierstündiger Durchsuchung wieder freigelassen worden sein.

Wie dem „Journal American" aus Peking gemeldet wird, forderte die japanische Verwaltung der Nordchina-Armee die Standart Oil Company sowie die British Asiatic Petroleum Company auf, innerhalb von sechs Wochen die Tankanlagen und Büros an mehreren Punkten entlang der Eisenbahnlinie zu räumen.

Roosevelt an Goldmann

„Herzliche Sympathie" mit dem jüdischen Kampf in Palästina

EP. **Neuyork**, 26. Juni.

In Neuyork wird ein Zionistenkongreß veranstaltet, um zu dem englischen Palästina-Weißbuch Stellung zu nehmen.

Präsident Roosevelt hat an Salomon Goldmann, den Leiter des Kongresses, einen Brief geschrieben, in dem er in herzlichen Worten seine Sympathie für die zionistische Bewegung und die Schaffung einer jüdischen Heimstätte in Palästina zum Ausdruck bringt.

Bevölkerungszunahme in Italien. Die Einwohnerzahl des Königreichs Italien einschließlich der vier Provinzen Libyens ist Ende Mai auf 44 247 000 gestiegen. Bei der letzten Volkszählung am 21. April 1936 betrug die Einwohnerzahl 43 059 889.

„Englands Schwierigkeiten – Irlands Gelegenheiten"

Schwere Zusammenstöße in Irland

Militär muß gegen Demonstrationen der IRA aufgeboten werden

dnb. **London**, 26. Juni.

Durch das kürzliche Verbot der Irischen Republikanischen Armee im irischen Freistaat kam es am Sonntag, dem Gedenktag für den irischen Patrioten Wolfe Tones, zu Spannungen, da Mitglieder der Irischen Republikanischen Armee einen geschlossenen Besuch am Grabe Wolfe Tone in Bodenstown (Kildare) geplant hatten. Durch umfangreiche polizeiliche Sicherheitsmaßnahmen wurden derartige Besuche verhindert. In Dublin hingegen kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und IRA-Mitgliedern aus Belfast, als diese zu einem Umzug zu Ehren Wolfe Tones geschlossen mit ihrer Fahne auf dem Dubliner Bahnhof eintrafen. Die Polizei versuchte, sich der Fahne zu bemächtigen, wobei es zu einem Handgemenge zwischen ihr und den IRA-Mitgliedern kam. Ein Polizeibeamter wurde dabei verletzt, doch gelang es der Polizei nicht, die Fahne zu beschlagnahmen.

In einem anderen Falle verbrannten IRA-Leute nach der Kundgebung vor dem Dubliner Hauptpostamt eine britische Flagge.

In den späten Abendstunden kam es gestern in Irland zu weiteren schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und den irischen Republikanern, die zum Teil solches Ausmaß annahmen, daß Militär zu Hilfe gerufen werden mußte. Der schwerste Zusammenstoß ereignete sich in Fermoy in der Grafschaft Cork, wo die Republikaner die Polizei angriffen. In dem Handgemenge wurden mehrere Polizeibeamte verletzt. Daraufhin wurden Truppen aus Cork und Kilworth in Panzerwagen zu Hilfe geschickt. In Listowel in der Grafschaft Kerry besetzten junge Leute eine Schule und sandten von hier aus über einen Schwarzsender Mitteilungen der Republikanischen Bewegung. Die Männer konnten, als die Polizei das Gebäude besetzten, entkommen.

Auch im Zentrum Londons veranstalteten am Sonntag etwa 200 Iren unter polizeilichem Schutz einen Umzug zu Ehren Wolfe Tones und forderten auf mitgeführten Spruchbändern die Freilassung der von den Engländern verhafteten Mitglieder der IRA. Auf anderen Transparenten stand zu lesen, daß ein unkreies Irland niemals Frieden mache. Eine andere Aufschrift lautete: „Tod vor Dienstpflicht". Bei der im Anschluß an den Umzug auf dem Trafalgar-Square abgehaltenen Kundgebung äußerte sich ein Redner zu den Bombenexplosionen der IRA und sagte,

daß die Bombenattentate nicht aufhören würden, bevor nicht die englischen Einrichtungen und die englische Armee aus Irland verschwunden seien. Es gäbe in Irland ein altes Sprichwort, das besage, daß englische Schwierigkeiten Irlands Gelegenheiten seien.

Der Kampf für die Freiheit Irlands werde auf englischem Boden fortgeführt. Zu irgendwelchen Zwischenfällen ist es weder während des Umzuges noch bei der Kundgebung gekommen.

In London benützten Schaulustige in großer Zahl den Sonntag, um die Stätten der gestrigen Bombenexplosionen zu besuchen. Wie heute festgestellt wurde, hatte eine Zweigstelle der Midland-Bank in unmittelbarer Nähe des Hyde-Parks am schwersten unter den gestrigen Explosionen gelitten. Die Vorderfront des Gebäudes war völlig zerstört und die Eingangstür der Bank durch die Gewalt der Explosion weit über die Straße geschleudert worden.

Eine Bischofs-Warnung

EP. **London**, 26. Juni.

Gegen die Bombenanschläge der irischen Extremisten wendet sich der Erzbischof von Westminster, Kardinal Hinsley, in einer sehr scharfen Erklärung. Die katholische Kirche verurteile, so erklärt der Erzbischof, alle geheimen Gesellschaften, die Verschwörungen gegen den Staat zum Ziele hätten. Die Mitglieder dieser Gesellschaften liefen Gefahr, exkommuniziert zu werden.

Man nimmt an, daß diese Botschaft des Erzbischofs von Westminster erhebliche Bedeutung haben dürfte, weil die Mehrzahl aller irischen Extremisten sich aus Katholiken zusammensetzen dürfte.

„Entweder solidarisches Verständnis –

– oder das Schwert wird entscheiden müssen"

Die römische Presse stellt die Unabdingbarkeit der Forderungen der Achse fest

dnb. **Mailand**, 26. Juni.

Die Zeitschrift „Relazioni Internazionali" schreibt über die Lage, entweder werden die bestehenden Knoten mit einem äußersten Kraftaufwand gutwilligen und solidarischen Verständnisses gelöst oder das Schwert werde in drastischer und entscheidender Weise wirken müssen.

Normale Beziehungen seien nicht möglich, wenn die demokratischen Mächte eine Belagerungspolitik einzig zu dem Zweck fortsetzen, die natürliche Entwicklung Italiens und Deutschlands zu vernichten und ihnen Lebensraum zu entziehen. Die Achsenmächte heischten nicht um den Frieden. Die Demokratien von London und Paris werden die naturgegebene Expansion der Achse hinnehmen müssen, sonst werde sie ihnen aufgezwungen. Die Zeit der Verzichte und der Vergleiche sei endgültig vorüber. Heute müsse man Italiens und Deutschlands Rechte und Lebensraum anerkennen.

Rom und der Türken-Vertrag

Drahtber. uns. röm. Korrespondenten

— **Rom**, 26. Juni.

Die Bedeutung des türkisch-französischen Schachergeschäfts wird in Italien weiterhin mit Aufmerksamkeit unter seinen verschiedenen Gesichtspunkten geprüft. Wenn dieses Ost-Mittelmeer-System ein ausgesprochen offensiv antiitalienisches System ist, das England zu sehr geringen Kosten glaubt errichtet zu haben, so nimmt die italienische Oeffentlichkeit dies mit Ruhe zur Kenntnis. Auf lange Sicht gesehen würden, wie Ansaldo im Telegrafo bemerkt, die totalitären Staaten von diesem englisch-französisch-türkischen Streich nur Gewinn haben, da er auf einer Reihe von Fehlern und Fehlschlüssen beruhe, die von Gayda, von Ansaldo und anderen italienischen Publizisten sehr deutlich dargestellt werden:

1. Sei die Abtretung des Sandschaks eine offene Verletzung internationaler Verpflichtungen Frankreichs, das einen internationalen Pakt einfach zerrissen habe.

2. Stelle diese Abtretung, die gegen den ausdrücklichen Willen des syrischen Volkes erfolgt sei, eine klare Verletzung der nationalen Rechte des arabischen Volkes dar. Infolgedessen werde dieses Schachergeschäft ohne Zweifel neue Unruhe in die Länder des Orients tragen. (Die italienischen Zeitungen berichten bereits über eine ungeheure Erregung unter den Armeniern, die ihrem türkischen Zwingherrn von den Franzosen schutzlos ausgeliefert wurden, nachdem französische Versuche, von den Türken eine Schutzklausel für die Armenier zu erhalten, auf eisige Ablehnung seitens der Türken gestoßen wären.)

3. Habe Frankreich bewiesen, daß die Politik des „Niemals" keine Lebensfrage sei, sondern lediglich eine Waffe in Frankreichs Händen gegen bestimmte Länder.

4. Habe England geglaubt, auf billige Weise zu einem Flottenstützpunkt in Alexandrette zu kommen mit Hilfe Frankreichs, nachdem frühere Versuche, ihn gegen Frankreich zu erwerben, gescheitert seien. Dieser englische Stützpunkt könnte sich aber eines Tages gegen alle anderen Mittelmeerinteressen Frankreichs eingeschlossen wenden.

5. Spreche der französisch-türkische Pakt in sehr unklaren Ausdrücken von einer „Organisation des Balkanfriedens". Das heiße aber, daß sowohl die Türken wie die Franzosen auf diese Weise versuchten, verlorenen politischen Einfluß auf dem Balkan wieder zu erlangen.

Ganz allgemein wird auf das Wiedererwachen des türkischen Imperialismus dabei hingewiesen. Sowohl die Balkanvölker wie die Araber spürten bereits den ihnen von früher her so verhaßten „Geruch des Türken", schreibt Ansaldo. Gerade dies aber wird sich nach italienischer Auffassung sehr bedeutsam gegen die Urheber dieses Einkreisungspaktes wenden, die den Appetit der Türken geweckt und gefördert haben.

Was aber die strategische Lage anbetrifft, die nach verfrühten Frohlockungen demokratischer Zeitungen für Italien eine weitere Verschlechterung erfahren habe und den italienischen Besitz der Aegäischen Inseln wertlos mache, so stellt man hier sehr kühl fest, daß Italien nach der nunmehr erfolgten eindeutigen Festlegung der Positionen seine vielfachen Möglichkeiten der Handlung und der Ueberraschung gegenüber diesem Einkreisungssystem nach jeder Richtung hin nach wie vor völlig unverändert beibehalte.

Französische Militärpläne

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— **Paris**, 26. Juni.

Die Pariser Presse befaßt sich ausführlich mit den militärischen Auswirkungen des Türken-Vertrages. Der „Petit Parisien" weist darauf hin, daß der neue Vertrag der französisch-englischen Entente eine wesentliche Unterstützung bringe. Das dem französischen Generalstab nahestehende Blatt „Epoque" fordert nicht mehr und nicht weniger als eine baldige Ernennung eines einheitlichen Oberkommandos für den gesamten Nahen Osten und reklamiert selbstverständlich dieses Oberkommando für Frankreich.

Der frühere Unterstaatssekretär Vienot weist im „Oeuvre" auf die besondere Gefahr hin, die die glatte Abtretung des Sandschaks an die Türkei auch für Frankreich bedeute. Zunächst hebt er hervor, daß nun unter Zusammenrechnung aller Minoritäten des Sandschaks von Alexandrette eine 60prozentige „Minorität" gegenüber den Türken bestünde. In Syrien sei gerade die führende Schicht schon sehr erbost darüber, daß der syrisch-französische Vertrag aus dem Jahre 1937 nicht ratifiziert würde. Die neuen Abkommen zwischen Paris und Ankara aber hätten die syrische Welt geradezu entsetzt, und der französische Abgeordnete weist darauf hin, daß man damit rechnen müsse, daß in einem Ernstfalle die arabische Welt gegenüber diesem neuen Tatbestand mit einem Aufstand gegen England und Frankreich reagieren würde, genau so wie sie sich einst durch einen Aufstand gegen die Türkei umgekehrt rächte.

Empörung der Araber

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Kairo**, 26. Juni.

Die gesamte arabische Presse Aegyptens verurteilt die Lösung der Sandschakfrage. Demgegenüber beschränken sich die in englischer und französischer Sprache in Aegypten erscheinenden Blätter auf den Abdruck der Meldungen der Presse der Einkreisungsländer.

„Wafd Es Misri" schreibt dafür deutlich, daß dieses Abkommen die arabischen Interessen mißachtet und auf keinen Fall als endgültige Lösung annehmbar ist. Der Sandschak bleibe für Syrien Nationalgebiet. Die gesamte arabische Welt sei über Frankreich empört. Das Vorgehen der Franzosen in Syrien und das der Engländer in Palästina sei ganz dazu angetan, die Haltung der Araber im östlichen Mittelmeer zu ändern. „Moktatam" hebt ebenfalls das britisch-französische Doppelspiel in Palästina bzw. in Syrien hervor. Die Araber könnten dieses Verhalten nicht schweigend hinnehmen.

Der Führer an die italienischen Frontkämpfer:

„Die Zukunft gehört trotz allem uns!"

„An der gemeinsamen Kraft der Achse werden alle Pläne der andern scheitern"

dnb **München**, 25. Juni.

Auf Einladung des Präsidenten der deutschen Frontkämpferverbände trafen in München 500 italienische Frontkämpfer ein, um von der Hauptstadt der Bewegung aus eine Deutschlandfahrt anzutreten. Der erhebendste Moment des ersten Tages dieser Deutschlandfahrt war ein Empfang der italienischen Frontkameraden beim Führer in der Empfangshalle des Führergebäudes.

Kurz nach 17 Uhr erschien der Führer, begleitet vom Gauleiter des Traditionsgaues, Staatsminister Adolf Wagner, und den persönlichen und militärischen Adjutanten in der Empfangshalle, von den italienischen Frontkämpfern mit lautem Jubel begrüßt.

Präsident Delcroix, der Führer der italienischen Frontkämpfer, trat nun vor und richtete an den Führer eine kurze Ansprache, in der er der Freude über den Deutschlandbesuch seiner Kameraden Ausdruck gab, die den Willen der beiden befreundeten Völker unterstreiche und den ehrlichen stählernen Vertrag zwischen Berlin und Rom dem zweideutigen und unverhüllten Goldpakt der anderen gegenüberstehe. Der Präsident betonte, der Frontkämpferbesuch bestätige es, daß hinter den Führern die Völker stehen, vor allem die Kämpfer, da sie als erste auf dem Schlachtfelde sich verstehen lernten.

Der Redner feierte die Gemeinsamkeit der Ideen des Nationalsozialismus und des Faschismus, die in gleicher Weise als Reaktion gegen den ungerechten Frieden entstanden seien. Diese Solidarität habe bereits die erste Probe gegen die konservativen Mächte bestanden, die heute darauf hinzielten, die unmöglichste Koalition gegen die jungen Völker zu fördern, gegen jene Völker, die auf die Zukunft nicht verzichten.

Der Präsident schloß, zum Führer gewandt: Indem ich Sie in dieser Stadt begrüße, wo unter bitteren Kämpfen ihr Glück emporstieg, sehen wir in Ihnen den Soldaten, der das Dunkel des Schicksals und die Härte des Schlachtfeldes kennt.

Die Völker, in dem Schmerz, der sie groß gemacht, und in der Armut, die sie rein gehalten hat, erkannten die Führer, die ihnen der Krieg enthüllt und die Geschichte anvertraut hat.

Auf die Ansprache des kriegsblinden Führers der italienischen Frontkämpfer, Delcroix, antwortete

der Führer:

„Herr Präsident! Soldaten Italiens! Kameraden!

Ich begrüße Sie in der Stadt, von der die nationalsozialistische Revolution einst ihren Ausgang nahm. Ich begrüße Sie in dem Hause, das als Führungszentrale dieser Revolution errichtet worden ist.

Sie besuchen das Deutsche Reich in einem Augenblick, in dem wir, die nationalsozialistische und die faschistische Revolution, gemeinsam einer Welt von Gegnern und Neidern, von Hassern und Feinden gegenüberstehen. Ich bin glücklich, daß dieser Besuch aber auch in der Zeit stattfindet, in der durch unser Bündnis eine gemeinsame Front gegen die gemeinsamen Feinde aufgerichtet worden ist. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß jeder Versuch der Kapitalisten und Plutokratien uns das Schicksal zu bereiten, das sie vielleicht für uns vorgesehen haben, scheitern wird an der gemeinsamen Kraft unserer beiden Nationen und Revolutionen, an der Kraft unserer gemeinsamen Ideale, unseres Mutes und unserer Entschlossenheit.

Letzten Endes gehört das Leben den Völkern, die bereit sind, für ihr Dasein und für ihre Zukunft, wenn notwendig, auch das Letzte einzusetzen. Sie selbst haben einst diesen Einsatz für ihr Volk vollzogen und wir Deutschen taten das gleiche für das unsrige.

In Zukunft aber werden wir beide gemeinsam diesen Einsatz für Deutschland und Italien vollziehen, für unser Reich, das sich unter der nationalsozialistischen Revolution erhoben hat, und für Ihr Imperium, das durch Ihren großen Duce Benito Mussolini geschaffen und gestaltet wurde, durch jenen Mann, der gegen die Ansichten und Prophezeiungen der ganzen übrigen Welt Italien groß, stark und mächtig gemacht hat.

Ich glaube, daß an dieser unlösbaren Gemeinschaft der beiden Nationen und ihrer revolutionären Ideen alle Angriffe dieser anderen Welt scheitern werden, und daß die Zukunft trotzdem uns gehört, dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen Deutschland."

Die Ansprache des Führers wurde von den italienischen Frontkämpfern mit sich immer wiederholenden Heil- und Eviva-Rufen bedacht.

Deutsche Zeitung in Tunesien verboten. Die tunesischen Behörden haben erneut eine Reihe von Druckschriften und Presseerzeugnissen auf unbestimmte Zeit untersagt, darunter verschiedene Broschüren und Zeitschriften in italienischer und arabischer Sprache sowie die „Deutsche Zeitung in Frankreich".

Vier Flugzeuge der britischen Kriegsmarine auf einem Griechenlandflug. Vier Wasserflugzeuge der britischen Kriegsmarine trafen am Sonnabend, von Malta kommend, in dem griechischen Hafen Volo ein und setzten am Sonntag ihren Flug fort, der sie über Phaleron, Saloniki und Mudros nach ihrem Stützpunkt zurückführen wird.

Geschwindigkeitsrekord der Reichsbahn:

Triebwagen fährt 215 Stkm.

Auf der Strecke Berlin-Hamburg in den öffentlichen Verkehr gestellt

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Berlin**, 26. Juni.

Am vergangenen Sonntag wurde auf der Strecke Berlin—Hamburg eine Versuchsfahrt mit einem dreiteiligen Schnelltriebwagen durchgeführt. Auf der Fahrt von Hamburg nach Berlin konnten ohne Schwierigkeit und bei überraschend gutem Lauf über einen längeren Streckenabschnitt Stundengeschwindigkeiten von über 200 und eine Spitzengeschwindigkeit von 215 Stundenkilometern erreicht werden.

Mit dieser Triebwagenschnellfahrt hat die Deutsche Reichsbahn erneut einen Geschwindigkeitsrekord aufgestellt mit einem Fahrzeug, das für den öffentlichen Verkehr bestimmt ist. Der dreiteilige Schnelltriebwagen wird nach Beendigung der Versuchsfahrten demnächst auf der Strecke Berlin—Hamburg dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Das Fahrzeug bietet Sitzplätze zweiter Klasse und enthält die für den Fernverkehr notwendigen Nebenräume. Besonders bemerkenswert ist die außergewöhnliche Gestalt des Fahrzeuges, die nach den neuesten strömungstechnischen Gesichtpunkten erbaut worden ist und bei hohen Geschwindigkeiten einen außerordentlich geringen Nutzwiderstand bietet. Weiterhin ist als neuartige Lösung die Ausbildung des Laufwerkes hervorzuheben, die dem Fahrzeug einen sehr ruhigen Lauf auch bei hohen Geschwindigkeiten verleihen soll.

Hauptschriftleiter
und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: i. V. Dr. A. Winbauer. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes. — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau, Gericht und Bildendienst: Kurt Wilhelm Fennel, sämtlich in Mannheim.
Chefredaktion in Berlin:
Dr. E. F. Schaffer, Berlin, Südwestkorso 63.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Baude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Morgen erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B
Ausgabe A Morgen über 10 000
Ausgabe A Abend über 9 500
Ausgabe B über 11 000
Gesamt-D.-A. Monat Mai über 21 000

MARCHIVUM

BILDER VOM TAGE

Die italienische Jagdstaffel zeigte in Berlin Kunstflüge

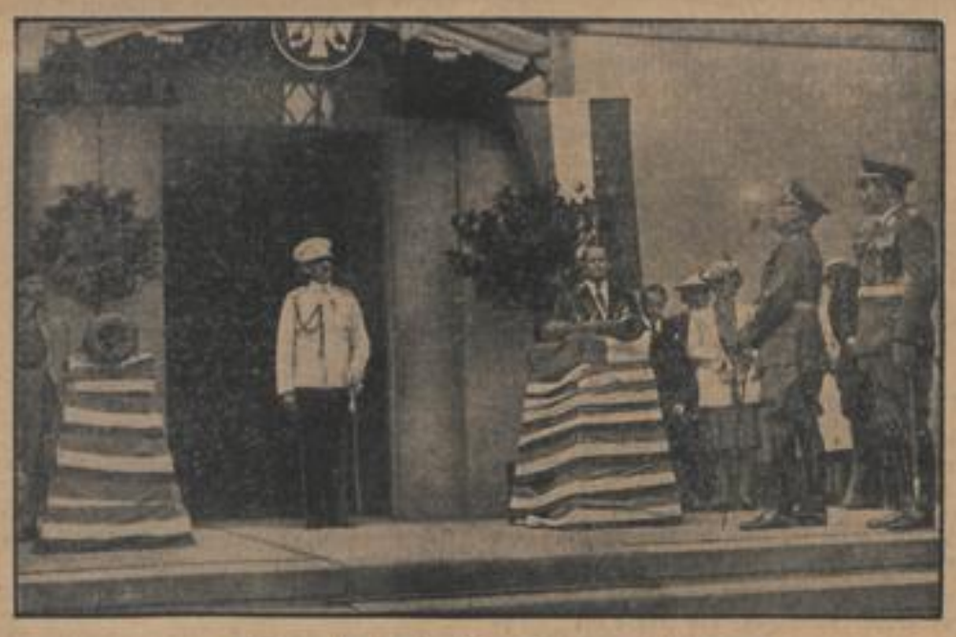
Die italienischen und die deutschen Flieger in Staaken. Zweiter von rechts: der General der Flieger Sperrle, General Gauttier, der Leiter der faschistischen Militärdelegation, in der Mitte Generaloberst Milch, daneben Flugkapitän Bott und (mit dem dunklen Rock) der italienische Botschafter Attolico. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Empfang für General Aranda

In Berlin fand zu Ehren des spanischen Generals Aranda ein Empfang statt. Von links nach rechts: General Aranda, Generaloberst v. Brauchitsch und Generaloberst Milch. (Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-K.)

Caracciola — einmal ganz besinnlich

Der Mercedes-Benz-Fahrer Rudolf Caracciola angelt. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)



Uebergabe der serbischen Kanonen in Belgrad

In Begleitung eines Vertreters von König Peter II. übergab der deutsche Militärattaché in Belgrad dem jugoslawischen Kriegsminister die alten serbischen Kanonen, die der Führer beim Deutschlandbesuch dem Prinzregenten Paul schenkte. Die Uebergabe erfolgte vor dem Kriegsmuseum. (Weltbild, Zander-Multiplex-K.)

Die Midinetten im Examen

Die vielbesungenen Midinetten in Paris haben in diesen Tagen alle Hände voll zu tun. Sechshundert von ihnen stehen augenblicklich mitten im Examen, das sie nach ihrer dreijährigen Lehrzeit ablegen müssen. (Associated Press, Zander-M.)

Die Stadtseite

Mannheim, 26. Juni.

Die Wohnungsbeschaffung für Kinderreiche

Auf welche Wohnungen findet das Gesetz keine Anwendung?

Die Durchführungsverordnung zu der Verordnung über die Erleichterung der Wohnungsbeschaffung für kinderreiche Familien enthält noch weitere Einzelheiten über die praktische Anwendung der Verordnung.

Die Vorschriften der Verordnung gelten nicht nur für Häuser, in denen die Zahl der Kinder im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewohner einen von der zuständigen Preisbehörde festzusetzenden Hundertsatz erreicht. Sie finden ferner keine Anwendung auf Häuser, in denen sich weniger als vier Wohnungen befinden, auf Wohnungen, die weniger als zwei Zimmer und Küche enthalten, auf Wohnungen, die nur mit Rücksicht auf ein Dienst- oder Arbeitsverhältnis vermietet werden sollen, schließlich auf Wohnungen, die auf Grund der Verordnung über die Neugestaltung Berlins und Münchens oder des Gesetzes über Mietverhältnisse mit Juden nur mit Genehmigung der Gemeindebehörde oder einer anderen Behörde vermietet werden dürfen. Die Anmeldung der betroffenen Wohnungen muß innerhalb einer Frist von zwei Wochen erfolgen. Die Preisbehörde gibt die Wohnung durch Aushang oder sonst öffentlich bekannt.

Kommt innerhalb zwei Wochen nach der Anmeldung ein Mietvertrag mit einer kinderreichen Familie nicht zustande, so muß der Vermieter dies der Preisbehörde unverzüglich anzeigen, die dann drei geeignete kinderreiche Familien benennen kann. Der Vermieter behält das Recht, die Wohnung von sich aus an eine kinderreiche Familie zu vermieten, er muß jedoch den Abschluß des Mietvertrages der Preisbehörde mitteilen. Zuwiderhandlungen gegen Anzeigevorschriften können mit Ordnungsstrafen bis 500 Mk. bestraft werden. Macht die Preisbehörde von ihrem Benennungsrecht innerhalb von zwei Wochen nach Erstattung der Anzeige keinen Gebrauch, so hat sie die Wohnung zur anderweitigen Vermietung freizugeben. Sie kann sie auch außerdem jederzeit auf Antrag des Vermieters zugunsten eines bestimmten Mieters oder Personenkreises freigeben. Ueber die Freigabe wird eine Bescheinigung erteilt, die 30 Pfg. kostet.

Gegen die Verfügungen der Preisbehörde gibt es ein Beschwerderecht, für die Abweisung einer Beschwerde werden 20 Mk. Verwaltungsgebühren erhoben. Im übrigen sei noch einmal an die Bestimmung über die Verordnung zur Erleichterung der Wohnungsbeschaffung für kinderreiche Familien erinnert, daß einem Vermieter, der eine Wohnung entgegen den Vorschriften nicht an eine kinderreiche Familie vermietet, die Zahlung eines Geldbetrages bis 5000 Mk. auferlegt werden kann.

Tragischer Tod auf den Gleisen

Beim Rangieren tödlich verunglückt

Ein tragisches Geschick vernichtete auf dem Bahnhof Mannheim-Friedrichsfeld ein Menschenleben. Der Rangierarbeiter Jakob Better wurde auf dem Bahnhof durch den Personenzug Nr. 957 überfahren und getötet.

** **Postwurfsendungen nach Ostmark und Sudetenland.** Vom 1. Juli 1939 an sind Postwurfsendungen nach der Ostmark und nach dem Sudetenland zugelassen.

** **Schont die Wildrosenhecken!** Der Münchener Tierschutzverein macht auf die Verfügung des Reichsforstmeisters vom 27. April d. J. aufmerksam, wonach es verboten ist, Wildrosenhecken zu entfernen. Diese Hecken sind für den Forst- und Vogelschutz, aber auch für die Hagebuttenerzeugung von großer Bedeutung. Da gegen das bestehende Verbot vielfach gesündigt wird, sieht sich der Tierschutzverein veranlaßt, auf dieses Verbot besonders hinzuweisen.

Sänger und Fahnen am Wasserturm:

Froh klang es aus allen Kehlen . . .

Sängerkreisführer Hügel sprach — Friedrich Gellert hob den Taktstock . . . und alle Zuhörer sangen mit

18 Sängerfahnen auf der Treppe des Wasserturms, die breite Standarte des Lehrergesangvereins in der Mitte, die Sänger davor, Zuhörer rundum bis zu den Rändern des Bassins, die Mädel und Buben wie Putten und Engelchen am oberen Rand des roten Gerüsts, — das war das Bild, das Sängeridyll abseits von Lärm, Straßenbahn und Hupen der Großstadt, die 20 Meter weiter noch in vollem Tempo des Sonntagabends weitertoben durfte.

Friedrich Gellert führte den Stab, gab mit klarer Stimme bekannt, was gesungen wurde: „Gebet für das Vaterland" als erstes, und dann hallte es aus viel hundert Kehlen über den Platz. Es folgte Isenmanns „Heute scheid ich . . .", und dann stand auf einmal

Sängerkreisführer Hügel

oben und verkündete, was allzu wenig bekannt ist, daß nämlich der Deutsche Sängerbund den Kontakt mit den auslandsdeutschen Gesangvereinen pflegt. Denn neben der Sprache ist doch das Lied der Hauptpfeiler des Deutschtums in der Fremde, und so hat der Sängerbund schon manchem Verein unter die Arme greifen müssen, daß er sich halten konnte, trotz Tücke und Drangsalierung. Und so sind die Männer vom Deutschen Sängerbund gewiß das, was der Führer ihnen in Breslau entgegenrief: „Sänger seid ihr, — und deshalb Künder des deutschen Volkstums!"

Kreisführer Hügel erging sich dann noch in verschiedenen Erinnerungen seit der Gründung des deutschen Sängerbundes 1862, gedachte vor allem der 20 000 österreichischen Sänger in Breslau, die den Führer um Hilfe aus ihrer Not anflehten und damit das ihre beitrugen, daß die Befreiung so bald kam, und so hat er denn mit Kraft und Hinweis auf alte Verdienste, den Gesangvereinen die Treue zu halten, sich ihnen anzuschließen, sie mindestens zu unterstützen. Mit dem Anruf des Führers beschloß er seine Ansprache, dem die nationalen Lieder folgten.

Es wurde dann noch zweimal Silcher gesungen, der ja 150jährigen Geburtstag feiert. „Oh, Maidle, du bist mein Morgenstern" und „Morgen muß ich fort von hier!", und viele summten mit, hingegeben der romantischen Stimmung des Sommerabends, der wohl mit dunklen Wolken drohte, aber doch nicht über leichte feine Tropfen hinausging. Die Hauptsache war nun aber

die Lockerung sämtlicher Zuhörerkehlen,

die Friedrich Gellert unternahm, als er aufforderte „Muß i denn" kräftig mitzusingen. Es ging, und als dann sogar „Wenn die Soldaten . . ." dran kam, da war der Eifer groß, und er konnte sogar wagen, Frauen- und Männerstimmen zu teilen. Die Männer sangen von der „Flasche Rotwein und dem Stückchen Braten", die Frauen davon wie gern sie beides servieren würden. „Ei warum?" — „Ei darum!" hallte es gegeneinander.

Gellert verteilte Lob und Tadel,

das „Tching-dera" müsse besser herauskommen, und zum Schluß lobte er sogar: „Famos!"

Mit dem Badischen Sängerspruch war alles zu Ende, und man verteilte sich, um vor allem auch die illuminierte Wasserkunst zu bewundern, während es mit der geplanten Wiederholung des Parkfestes nichts wurde. Es war kühl und die Tropfen machten immer wieder nervös, so hatte Herr Schwarze vom Rosengarten die Musik ins Innere zurückgezogen, wo sie noch wacker wirkte. Dr. Hr.

Am heutigen Vormittag:

Abtreibungsprozeß begann vor dem Schwurgericht

Drei Personen auf der Anklagebank — 36 Fälle gelangen zur Verhandlung

Am heutigen Montagvormittag wurde im großen Schwurgerichtssaal des Landgerichts Mannheim die zweite Sitzungsperiode des Schwurgerichts eröffnet. Der Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Einwaechter.

Unter der Anklage gewerbsmäßiger Abtreibung stehen die 1902 in Mannheim-Käfertal geborene, verheiratete Anna Margarethe Fendrich, ihr Ehemann Jakob Fendrich, geboren am 8. März 1900 in Sandhofen, beide wohnhaft in Mannheim-Sandhofen, sowie die am 9. Dezember 1896 geborene Witwe Gramlich aus Kaiserslautern. Die Verhandlung findet unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Der Eröffnungsbeschluß, der das Hauptverfahren einleitet, wirft den Angeklagten folgendes vor: Die Hauptangeklagte Anna Fendrich soll in 36 rechtlich selbständigen Handlungen verbotene Eingriffe bei Frauen gegen Entgelt vorgenommen haben. Dem Mitangeklagten Jakob Fendrich wird zur Last gelegt, daß er dabei in fünf Fällen wissentlich Beihilfe geleistet hat. Die Mitangeklagte Gramlich aus Kaiserslautern wird beschuldigt, daß sie teilweise ihre Wohnung in Kaiserslautern zur Ausführung der strafbaren Handlungen zur Verfügung gestellt und der Hauptangeklagten Fendrich Frauen zugeführt habe.

Zunächst schildert die Hauptangeklagte Fendrich eingehend ihre Familien- und Wohnverhältnisse. Sie kommt aus ärmlicher Familie und hat schon im Alter von 19 Jahren im Jahre 1921 den Mitangeklagten Jakob Fendrich geheiratet. Gleich zu Anfang der Ehe gab es zwischen den jungen Eheleuten Unstimmigkeiten darüber, weil der Ehemann Fendrich ein uneheliches Kind, von dem die Frau nichts gewußt hatte, in die junge Ehe einbrachte. Die Hauptangeklagte Anna Fendrich nahm das Kind auf und zog es auf. Vorübergehend lebten die Eheleute Fendrich wegen des unehelichen Kindes getrennt und nahmen dann im Jahre 1924 die eheliche Gemeinschaft wieder auf.

Die Hauptangeklagte Anna Fendrich gab an, daß sie die verbotenen Eingriffe vorgenommen hat, um einen Zusatz zu ihrem Haushaltungsgeld zu bekommen. Sie nahm als Entgelt für ihre strafbaren Handlungen das, was sie gerade von den Leuten bekam, wie Bettücher, Lebensmittel und auch Bargeld. Einen Hauptteil ihrer Verteidigung stützt die Angeklagte darauf, daß sie nie etwas von den Leuten direkt verlangt, sondern das genommen habe, was man ihr angeboten habe.

Für den heutigen Nachmittag sind insgesamt 16 Zeugen zur Vernehmung geladen. Der Gerichtsverhandlung wohnen zwei medizinische Sachverständige bei. Man rechnet mit einer Verhandlungsdauer von zwei Tagen.

MARCHIVUM

Aus Baden

Ein Kind getötet und drei verletzt

Sühne: 9 Monate Gefängnis

* **Dillingen**, 25. Juni. Hier ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem ein achtjähriges Mädchen getötet und drei weitere Kinder verletzt wurden. Die Strafkammer des Landgerichts Saarbrücken hatte über diesen Fall zu verhandeln. Unter der Anklage fahrlässiger Tötung, der fahrlässigen Körperverletzung und der Verletzung von Verkehrsvorschriften hatte sich der Fahrer eines Personenwagens zu verantworten. Er wurde vom Gericht zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten unter Berücksichtigung der guten Führung verurteilt.

Frecher Diebstahl am hellen Tage

* **Lörrach**, 25. Juni. Ein Stoffdiebstahl, der am hellen Tage in einem hiesigen Textilunternehmen verübt wurde, führte kurz darauf zur Verhaftung des Täters. Ein Mann ließ sich während der Mittagspause in der Fabrik einschließen und warf dann zwei Ballen Stoff zum Fenster heraus, die im Hof durch einen wartenden Komplizen in Empfang genommen wurden. Der Vorgang wurde durch einen Eisenbahner beobachtet, der die Polizei sofort benachrichtigte, die beim Eintreffen den einen Dieb gleich festnehmen konnte. Der Kumpan wurde bald darauf ermittelt.

Schuljubiläum Augustenberg

Einladung an alle ehemaligen Schüler

Das landwirtschaftliche Schulwesen begeht dieses Jahr ein wichtiges Jubiläum. Es sind 75 Jahre her, daß in Baden die ersten Winterschulen gegründet wurden. Baden war das erste Land des Reiches, in dem der Schule des Bauern eine dauernde Form gegeben wurde. Viele Länder haben später das badische Vorbild nachgeahmt.

Die badische Landwirtschaft kann in den letzten Dezennien auf stolze Leistungen zurückschauen. Wir ernten z. B. von unseren Feldern im Vergleich zum Jahre 1870 heute die doppelte Menge von fast sämtlichen Getreidearten vom Hektar. Ohne diese gewaltigen Leistungen der Landwirtschaft wären das Durchhalten und der Wiederaufbau nicht möglich gewesen. An dieser großen Leistungssteigerung der Landwirtschaft ist das landwirtschaftliche Schulwesen hervorragend beteiligt.

Es ist daher berechtigt, daß dieses Schuljubiläum festlich in Baden begangen wird. Aus der im Jahre 1864 in Karlsruhe, Rüppurrer Straße, gegründeten Winterschule ist die heutige Landwirtschaftsschule Augustenberg hervorgegangen. Nahezu 8000 Schüler aus allen Teilen des Landes haben diese Schule besucht. Zur Jubelfeier am Sonntag, dem 2. Juli, sind daher alle ehemaligen Schüler und Landwirte des Landes nach Augustenberg eingeladen.

Bad Mergentheim begeht sein 600jähriges Stadtjubiläum

* **Bad Mergentheim**, 25. Juni. Im Jahre 1940 wird die Stadt Bad Mergentheim, der im Jahre 1340 von König Ludwig II. das Stadtrecht verliehen wurde, ihren 600. Geburtstag als Stadt begehen. Aus diesem Anlaß findet vom 6. bis 14. Juli 1940 eine Festwoche statt, in deren Mittelpunkt ein großes Heimatfest mit einem historischen Festzug, Theater- und Konzert-Aufführungen, eine Stadt-Illumination und ein großes Feuerwerk, ein Reit- und Springturnier und eine Gewerbeausstellung stehen werden.

Ehrung der 102jährigen Frau Mast

* **Oberkirch**, 25. Juni. An ihrem 106. Geburtstag wurden Frau Mast in Oberkirch eine Reihe von Ehrungen zuteil. Kreisleiter Rombach-Offenburg überreichte ihr das silberne Ehrenkreuz für kinderreiche Mütter und Landrat Dr. Sander überbrachte die Glückwünsche des badischen Ministeriums des Innern. Auch die Ortsgruppe der NSDAP und die Stadtverwaltung ließen durch Vertreter Glückwünsche aussprechen und Geschenke überreichen. Am Morgen brachten die Maiden des weiblichen Arbeitsdienstlagers der ältesten Frau unseres Heimatgaues ein Ständchen dar.

Alsbacher Pfirsichfest

* **Alsbach** (Bergstraße), 25. Juni. Das Alsbacher Pfirsichfest findet am 30. Juli statt. Während es im vorigen Jahre wegen der völligen Mißernte an Pfirsichen ausfallen mußte, rechnet man in diesem Sommer mit einer außerordentlich guten Ernte.

Windhose hauste im Südschwarzwald

In Oberalpfen dreizehn Häuser beschädigt

* **Waldshut**, 25. Juni. **Ein Unwetter, das am Samstag in den ersten Abendstunden über den Südschwarzwald zog, hauste besonders stark in einigen Hotzenwaldgemeinden des Kreises Waldshut. Schwer betroffen wurde der in 800 Meter Höhe gelegene Ort Oberalpfen, in dem eine Windhose tobte. 13 Häuser, das ist ein Viertel des Dorfes, wurden mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen. Vor allem wurden Obstbäume entwurzelt. Zum Glück sind Menschen nicht verletzt worden. Auch in Bannholz wurden einige Häuser abgedeckt. Die Windhose, die aus nordöstlicher Richtung auf das Dorf zukam, hat in wenigen Sekunden ihr Zerstörungswerk vollendet. Auf die Kunde von dem Unglück, das sich gegen 18.30 Uhr zugetragen hat, eilten die Feuerwehren der benachbarten Ortschaften und die Technische Nothilfe von Waldshut herbei, um unverzüglich die Hilfs- und Aufräumungsarbeiten in Angriff zu nehmen. In den Morgenstunden des Sonntag waren rund 80 Mann zur Vornahme der dringendsten Arbeiten, insbesondere zur Behebung der Schäden an den Dächern, angetreten.**

Anwesen durch Blitzschlag eingeäschert

* **Villingen**, 26. Juni. Bei einem schweren Gewitter schlug am Sonntag der Blitz in das Anwesen des Bauern Dold in Groppertal. Sofort stand das ganze Anwesen in hellen Flammen. Nur mit Mühe konnte das Großvieh gerettet werden. Vier Schweine und eine große Anzahl Hühner verbrannten. Von den Einrichtungsgegenständen konnte nichts gerettet werden. Das Anwesen wurde bis auf den Grund vernichtet. Zehn Personen wurden bei dem Brand obdachlos.

*

Blitzschlag in ein Haus des Odenwaldklubs

* **Neunkirchen** (Odenwald), 25. Juni. Bei einem Gewitter schlug ein Blitz in das dem Odenwaldklub gehörende Haus auf der Neunkirchener Höhe. Er schlug dabei einen Steinquader aus der Brüstung des Turmes, demolierte einen großen Teil der Einrichtung eines Sitzungszimmers im Obergeschoß und nahm seinen Weg weiter durch die Gaststätte, die sich im Erdgeschoß befindet. Hier zerschlug der Blitz fast sämtliche Gläser.

Die Reichsschau „Ewiges Volk"

Vom 1. bis 23. Juli in Karlsruhe

* **Karlsruhe**, 22. Juni.

Die große Reichsschau „Ewiges Volk" des Deutschen Hygiene-Museums und des Hauptamtes für Volksgesundheit der NSDAP. wird vom 1. bis 23. Juli in Karlsruhe in der Landesgewerbehalle, Karl-Friedrich-Straße 17, gezeigt werden. Das Hauptamt für Volksgesundheit der NSDAP hat die Anregung zu dieser Reichsschau gegeben, die in den Werkstätten des Deutschen Hygiene-Museums nach völlig neuen Entwürfen unter der Leitung von Professor Dr. Th. Pakheiser, Hauptstellenleiter der Reichsleitung im Hauptamt für Volksgesundheit der NSDAP, geschaffen wurde. Die Ausstellung, die sechs große Waggons Anschauungsmaterial umfaßt, wird von dem bahnbrechenden Schaffen der deutschen Hygiene zu künden wissen und einprägsam die Grundlagen der nationalsozialistischen Gesundheits- und Rassenpolitik vor Augen führen. Sie ist Bekenntnis, Mahnung und Verpflichtung, die vom Führer gestellte Aufgabe zu erfüllen: „Ein gesundes, ewiges Volk!"

Veranstalter der Ausstellung sind: Die NSDAP, Gauleitung Baden, Amt für Volksgesundheit; Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Karlsruhe; Das Deutsche Hygiene-Museum Dresden.

Was bringen Heidelbergs Hochschultage?

vom 8. bis 12. Juli 1939

* **Heidelberg**, 24. Juni.

Unter dem Motto „Volk — Heimat — Welt" veranstaltet die Universität Heidelberg in der Zeit vom 8. bis 12. Juli 1939 eine Reihe öffentlicher Kundgebungen, Vorträge und Führungen, zu denen der Rektor, Staatsminister Professor Dr. Schmitthenner, alle Volksgenossen einlädt. Sie beginnen mit sportlichen Vorführungen und Wettkämpfen am Samstag, dem 8. Juli und mit einer geselligen Veranstaltung in der Neuen Universität am Abend des gleichen Tages, bringen am Montagabend die Einweihungsfeier zweier neuer Institute, am Dienstag eine Großkundgebung des NS-Dozentenbundes und schließen am Mittwoch, dem 12. Juli mit öffentlichen Vorlesungen der Dekane aller sechs Fakultäten über zeitnahe und volkswichtige Probleme ihrer Fachgebiete. In dem soeben ausgegebenen Programmheft deutet der Rektor den Sinn der Hochschulwoche und verbindet seine Einladung an jedermann mit der Bezeichnung ihrer Aufgabe: „Sie wendet sich an die Altakademiker ebenso wie an die Jugend und will dem deutschen Volk in unserem Heimatgau und weit darüber hinaus durch Einblick in ihr Leben, Weben, Wirken und Schaffen die Ueberzeugung vermitteln von der Unentbehrlichkeit der deutschen Hochschule, die im Herzen des Volkes lebt."

---

* **Edenkoben**, 25. Juni. Frau Eva Seibert Witwe, geb. Pioth, feierte bei körperlicher und geistiger Frische ihren 93. Geburtstag.

* **Dreisen** (Pfalz), 25. Juni. Unsere Ortsälteste, Witwe Diesterweg, vollendete ihr 90. Lebensjahr.

Aus der Pfalz

Maikammer ruft die Hundefreunde!

Am 9. Juli große Rassehundeschau mit 4 Sonderschauen

Mit einer hübsch gedruckten und sogar bebilderten Einladung, die außer gebührenden Hinweisen auf das bevorstehende hundesportliche Ereignis auch von den sonstigen Vorzügen des berühmten Pfälzer Weinortes zu berichten hat, kündigt der rührige Verein der Hundefreunde Maikammer und Umgebung für den 9. Juli 1939 eine Rassehundeschau größeren Formates an. Die Veranstaltung soll in der Turn- und Festhalle zu Maikammer stattfinden und gewinnt besondere Bedeutung dadurch, daß ihr von der Kreisfachschaft Pfalz für Deutsche Schäferhunde, der Fachschaft Dobermannpinscher, der Fachschaft für rauhhaarige Terrier und der Fachschaft für Schnauzer und Pinscher vier Sonderschauen angegliedert werden konnten, was der Gesamtbeschickung gewiß zugute kommen wird.

Diese größte der bisher in der Pfalz abgehaltenen diesjährigen Pfostenschauen ist selbstverständlich von der zuständigen Landesfachgruppe 12 anerkannt. Schauleiter ist der auch den Mannheimern von der hiesigen Ausstellung als Richter wohlbekannte Vorsitzer des V.d.H. Maikammer Albert Frank, während bewährte Fachleute wie Bach-Neunkirchen, Best-Wehrheim, Fetzner-Frankfurt, Kaiser-Ludwigshafen, Kling-Kaiserslautern und Meyer-Mußbach zur Beurteilung im Richterring gewonnen werden konnten. Für Voranmeldung stehen Meldescheine zur Verfügung. Meldung am Platze ist bis 12 Uhr am Ausstellungstage gestattet. Mit der Rassehundeschau verbunden ist auch eine große Werbevorführung von Dienst- und Meldehunden, so daß die Hundesportler ebenso wie die Zuschauer voll auf ihre Kosten kommen werden. —rl.

Neuer Bürgermeister in Annweiler

* **Landau**, 28. Juni. Gauleiter Bürckel hat den bisherigen Bürgermeister der Stadt Annweiler, Fritz Peters, zum Bürgermeister der Stadt Landau bestimmt. Fritz Peters wird am 29. Juni durch Kreisleiter Lämmel und Landrat Wüst in sein Amt eingeführt werden.

Der größte Weinkeller 150 Jahre alt

* **Deidesheim**, 24. Juni. Der mit hohem Kostenaufwand im Jahre 1789 erbaute Weinkeller, der unter den Gebäuden des Weingutes des Reichsrates v. Buhl liegt, kann in diesem Jahre auf sein 150jähriges Bestehen zurückblicken. Er ist der größte Weinkeller unseres Großdeutschen Reiches.

Diamantene Hochzeit

* **Lambrecht**, 23. Juni. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierte das Ehepaar Karl Kumpf. Der Jubilar zählt 85, die Jubilarin 80 Jahre.

* **Landau**, 22. Juni. In Edenkoben vollendete Witwe Eva Seibert ihr 93. Lebensjahr.

* **St. Wendel**, 23. Juni. Witwe Maria Schütz feierte in geistiger und körperlicher Frische ihren 96. Geburtstag.

Eine neue Serie des Unheils

Trunkenbolde gefährden den Verkehr

h. Ludwigshafen, 26. Juni.

Sonntag abend kehrte ein in der Maxstraße wohnhafter Mann betrunken heim und fing grundlos mit seinen Angehörigen Streit an. Im Verlauf des Streites stach er sich selbst ein Messer in die rechte Brustseite und lief dann auf die Straße. Hier gefährdete er den Verkehr. Er wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht, wo ihm eine Blutprobe entnommen wurde. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich.

*

In der Ludwigstraße wurde ein auswärts wohnender Motorradfahrer angetrunken bei der Fahrt auf seinem Fahrzeug betroffen. Da er den Verkehr gefährdete, wurde das Fahrzeug sichergestellt und der Führerschein entzogen.

*

In der Nacht auf Montag wurde in der Rheingönheimer Straße im Stadtteil Mundenheim ein Mann aus Mundenheim von mehreren Personen schwer mißhandelt und verletzt. Er mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Die vier Täter wurden vorläufig festgenommen.

*

* **Karlsruhe**, 25. Juni. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde der 48jährige verheiratete Postfacharbeiter Eppele von hier, der einen Handwagen mit Paketen zum Bahnsteig 6 bringen wollte, beim Ueberfahren der Gleise durch eine Rangierlokomotive erfaßt und getötet.

*

* **Pforzheim**, 25. Juni. In Engelsbrand fiel das Kind des Holzhauers Gotthilf Rentschler beim Spielen in einen Eimer und ertrank.

*

* **Dillingen** (Saargebiet), 25. Juni. In Köprich wurde ein 18jähriger Bursche in seinem Bette tot aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß er aus dem Walde eine Fuhre nach dem Gehöft gebracht hatte. Dabei war ihm der Wagen über den Leib gegangen. Obschon er nicht über Schmerzen klagte, scheint er schwere innere Verletzungen erlitten zu haben, denen er nach wenigen Stunden erlag.

Die Dollsche Mühle eingestürzt

* **Edenkoben**, 25. Juni. Auf der südlichen Seite stürzte unter starkem Getöse die gesamte Giebelwand der Dollschen Mühle ein, die die Edenkobener mit Mehl Jahrhunderte versorgte. Durch die einstürzende Giebelmauer wurden angebaute Wohnhäuser stark beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Jubiläum der hessischen Garde-Dragoner

* **Darmstadt**, 26. Juni. Im Rahmen eines großen Kameradschaftstreffens feiert der Regimentsbund ehemaliger hessischer Garde-Dragoner Nr. 23 im kommenden Jahre in engster Verbindung mit der Traditionsschwadron in der alten Garnisonstadt Darmstadt das Jubiläum des 150jährigen Bestehens des Regiments. Die Garde-Dragoner sind aus dem 1790 errichteten Chevauxlegers-Regiment hervorgegangen. Nach dem 70er-Krieg erhielten sie den Namen Garde-Dragoner-Regiment 23. Die Vorbereitungen zu dem Jubiläum sind bereits aufgenommen. Der Regimentsbund besitzt außer Darmstadt in Frankfurt, Mainz und Offenbach selbständige Kameradschaften.

Meisenheim am Glan — Stadt wiederentdeckter Fachwerkkunst

* **Meisenheim**, 25. Juni. Ober- und Untergasse, Schmiedegasse, Wagnergasse, Mühlgasse und Hammelsgasse — wieviel Beschaulichkeit strömt aus diesen Namen! Viele Erinnerungen an die Zeit der Zunft- und Handwerksmeister sind hier lebendig, manche Erinnerung an jene Zeiten, da Graf von Veldenz dem Städtchen „alle Rechte bewilligte und bestätigte". Jetzt rührt sich das Städtchen, das Erbe der Jahrhunderte mit Sorgfalt zu bewahren. Mit Unterstützung des Gauleiters in Koblenz wird das Städtchen, das einst Residenz war, wovon noch die Reste des Schlosses und die schöne spätgotische Schloßkirche künden, planmäßig wieder aufmachen, was die Zeit verdorben hat. Schon jetzt leuchtet eine Anzahl erneuerter Fachwerkfronten freundlich und farbenfroh aus den Straßenzeilen. Siebzig Bauten sind in die Erneuerungsaktion einbezogen worden. In drei Jahren hofft man, die Arbeiten beenden zu können. Auch die das Ortsbild beeinträchtigende Reklame wird im Zuge dieser Maßnahmen beseitigt. Um das Stadtbild in seiner alten Gestalt wieder herzustellen, sollen auch die Straßen und die Reste der einstigen Stadtbefestigung instandgesetzt werden.

Frankfurt

Deutsche festverzinsl. Werte

Dtsch. Staatsanleihen

1930	26.	24.
4% Dt. R.-Sch. 27	101,8	101,6
4½% do. do. 29	...	...
4½% Schatz 8 41	...	...
4½% do. 41/4	99,87	99,87
4½% do. v. 35 2.	99,87	...
4½% do. v. 37 3.	99,75	99,7
4½% do. v. 38 1.	99,62	99,6
4½% Baden 27	98,62	98,62
4½% Bayern 27	99,42	99,40
4½% Hessen 28 A-D	98,50	98,50
4½% Pr. St.-Anl. 28	104,8	104,8
4½% Thüringen 26	99,50	99,50
4½% do. 27 A-II	99,50	99,5
4½% Dt. R. Bahn-Sch.	100,5	100,3
4½% do. v. 36 R 1	99,70	99,7
4½% Post 35	100,2	100,1
Anleiheablösungsschuld [illegible]	61,17	...
Altbesitz Dt. Reich	131,6	131,6

Anleihen d. Kom.-Verb.

	26.	24.
Westfäl. Pr.-Anl.	131,0	133,0
Stadtanleihen		
4½% Augsburg 26	98,25	98,25
4½% Baden-Baden 26	99,—	99,—
4½% Berlin 24	102,5	102,5
4½% Darmstadt 26	99,	99,
4½% Dresden 26	97,50	97,50
4½% Frankfurt 26	98,75	98,75
4½% Hanau 26	97,	97,—
4½% Heidelberg 26	98,25	98,2
4½% Ludwigshafen 26	98,37	98,37
4½% Mainz 26 A	99,—	99,—
4½% Mannheim 26	97,87	97,87
4½% do. 27	97,87	97,87
4½% Pirmasens 26	98,87	98,87
4½% Ulm 26 A—C	...	...
Mannheim. Ausl.	134,7	134,1

Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen

Kreditanstalten der Länder

	26.	24.
4½% Hess. Ldsbk. 26, 27 u. 28 R 1, 2, 8 und 9	99,—	99,—
4½% do. Goldschuldv. 26 R 2	98,50	99,—
4½% Hess. L.-Hypbk. Liqu.-Pfdbr. 31-34	100,7	100,7

	26.	24.
4½% Pr. Ctr.-Pfbr. Bod. Gk.-Pfbr. R 19	100,0	100,
do. R 21	100,5	100,
do. G.-Kom. R 12	100,5	100,
4½% Württ. Hyp. 38 R 11	99,50	99,5

Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb.

	26.	24.
4½% Bad. K.-Girov. Komm. 29 R 2	99,—	99,—
4½% do. Goldk. A 1	99,—	99,—
4½% Nassau. Ldsb. 26 R 1 u. 2	99,50	99,5
4½% [illegible] Hessen R 3	98,50	98,5
4½% do. R 9	99,25	99,25
4½% do. R 10	98,50	98,5
4½% do. R 12	98,62	98,6
4½% Nass. Ldsbk. Goldpfbr. 33 A 1	99,50	99,50
4½% do. Kom. 38 R 1	99,50	99,5
Dt. Kom.-S.-Abl. 1	136,5	...
do. 2	150,0	155,0

Landschaften

	26.	24.
4½% Ostpr. Landsch. [illegible] 1927	...	...

Goldhyp.-Pfandbriefe v. Hypothekenbanken

	26.	24.
4½% Frankf. Hyp. [illegible]	99,75	99,75
4½% Bayr. Vereinsbank R 32	101,0	101,
4½% Berl. Hyp.-Bk. R 6 von 25	99,	99,
4½% Frankf. Hyp.-Bk. R 1—4	99,—	99,—
4½% do. Liq.-Pf. R 5	100,6	100,7
4½% do. Goldk. R 2	98,50	98,50
4½% do. Pfbr.-Bk. [illegible]	99,—	99,—
4½% do. Liq. 1 II	100,6	100,7
4½% do. Kom. R 8	98,50	98,5
4½% Goth. Grundcr.-Bank A 1	101,0	100,7
4½% Mein. Hyp.-Bk. [illegible]	99,—	99,—
4½% Pfälz. Hyp.-Bk. R 11-IX	99,75	99,75
4½% do. Liq. A—U	100,7	100,7
4½% do. Goldkom. R 1 u. 3	98,50	98,50
4½% Preuß. Boden Liq. Goldpf. VII	100,7	100,7

	26.	24.
4½% Rh. Hyp.-Bk. Mannh. R 2—4	99,—	99,—
4½% do. R 33, 35, 39	99,—	99,—
5½% do. Liq.-Pfbr.	101,0	101,2
4½% Rh. Hyp.-Bk. Goldkom. R 1-III	98,50	98,50
4½% Südd. Bodencr. [illegible] und II u. R.	100,6	100,6
4½% Württ. Hyp.-Bk. 1, 2	100,7	100,0
4½% do. [illegible]	99,75	99,75

Schuldverschreibung

	26.	24.
5 [illegible]	100,0	100,0
5 [illegible]	...	...
6 [illegible]	99,25	99,25
in Aktien umwandelbar		
J.G. Farben RM-Anl. v. 28	123,5	123,3
ohne Zinsbogen		
[illegible]	100,0	100,7

Industrie-Aktien

	26.	24.
[illegible]	60,—	60,—
[illegible]	...	...
Andreae-Noris	185,5	...
Aschaff. Buntpap.	60,50	61,—
do. Zellstoff	87,75	88,50
Badische Masch.	98,—	98,—
Bayr. [illegible]	75,—	75,—
Bayr. Motorenw.	131,0	131,7
Bemberg J. P.	134,0	125,2
Julius Berger	142,0	142,0
Brauer. Kleinlein	112,0	117,7
[illegible]	103,5	103,0
Brown, Boveri	102,0	101,3
Chem. Albert	93,17	...
Daimler-Benz	119,5	119,5
Demag	131,7	136,0
Dt. Gold u. Silber	204,1	204,0
Dt. Steinzeug	...	...
Dürrwerke	...	...
[illegible]	109,0	109,0
[illegible]	109,5	109,5
[illegible]	...	103,5
Eschweiler Bergw.	...	...
Eßlinger Masch.	...	...
Ettlinger Spinn.	...	103,0
Exportmalz	...	...
Faber u. Schleich	103,0	103,5
Fahr Gebr.	148,0	...
J.G. Farben	144,0	150,7
Feinmech. (Jetter)	...	...
[illegible]	...	...
Goldschmidt	...	126,0
[illegible]	84,—	...
[illegible]	...	...
Grün & Bilfinger	...	220,0
Hafenmühle	...	...
Haid u. Neu	103,7	103,0
[illegible] Hofbr.	154,0	158,7
[illegible]	124,0	124,2
Harpener	130,0	133,0
Hartmann & Br.	...	...
[illegible]	117,1	117,7
[illegible]	83,50	83,50
[illegible]	146,0	147,5
Junghans	...	...
[illegible]	147,0	145,5
Knorr, Heilbronn	254,0	254,0
[illegible]	127,0	127,0
Konserven Braun	...	...
[illegible]	86,—	86,
[illegible]	...	143,2
[illegible]	96,50	...
Löwenbr. München	145,0	165,?
[illegible]	...	...
[illegible]	132,0	132,0
[illegible]	...	85,75
[illegible]	88,50	88,50
[illegible]	98,—	98,
[illegible]	117,0	117,0
Motoren Darmst.	117,0	117,0
[illegible]	...	...
[illegible]	144,0	144,0
[illegible]	118,0	118,0
[illegible] Mühlen	130,0	131,0
[illegible]	163,0	163
[illegible]	210,0	210,7
[illegible]	118,2	...
[illegible]	121,0	121,0
[illegible]	113,0	112,7
[illegible]	90,50	90,5
Südd. Zucker	252,0	252,0
[illegible]	93,	93,
[illegible]	118,2	118,2
[illegible]	93,—	93,—
[illegible]	...	...
[illegible]	107,0	107,0
[illegible]	82,—	82,—
[illegible]	106,	104,0
[illegible]	...	...
[illegible]	106,0	106,0
[illegible]	130,5	130,5
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	99,37	...
[illegible]	113,5	113,7
[illegible]	...	...
[illegible]	90,—	90,—
[illegible]	98,—	98,—
[illegible]	103,0	103,0
[illegible]	...	136,—

Bank-Aktien

	26.	24.
Badische Bank	103,5	103,5
Comm.- u. Privatb.	105,0	105,0
D.D.-Bank	111,5	111,5
Dresdner Bank	105,5	105,5
Frankfurter Bank	91,—	...
do. Hyp.-Bank	104,1	104,0
[illegible] Hyp.-Bank	96,21	96,21
Reichsbank	184,6	184,6
Rhein. Hyp.-Bank	127,0	127,0
[illegible] Bank	108,0	108,0

Verkehrs-Aktien

	26.	24.
[illegible]	116,0	116,5
[illegible]	121,0	121,7

Versicherungen

	26.	24.
[illegible]	42,—	45,—
Mannheim. Vers.	...	...
[illegible] Transport	36,—	36,—

Amtlich nicht notierte Werte

Umtausch-Obligationen

	fällig	26. Juni
4½% Berliner Städtische Elektr.-Werke Anl. von 1927	1951	99,—
4½% [illegible] Mannheim u. [illegible]	1941	10,—
4½% [illegible]	1952	99,—
4½%	1953	99,—
4½%	1955	99,38
4½% Aufwertungsablösung	1956	97,12
4½% Ver. Stahlwerke (Rheinelbe Union)	1940	99,69
4½%	1951	...

SPORT DER NMZ

Leichtathletikmeisterschaften der Gaue

Borchmeyer gewann die 100 Meter in Südwest

Die Titelkämpfe der Leichtathleten des Gaues Südwest begannen am Samstag in der Darmstädter Hochschul-Kampfbahn. Es gab einige ausgezeichnete Leistungen, wenn auch der starke Seitenwind die Zeiten beeinträchtigte. Mit einer Jahresbestleistung wartete die Frankfurterin Eckard auf, die die 200 Meter in 25,8 Sekunden zurücklegte. Auch die übrigen beiden Wettbewerbe der Frauen wurden von den Vertreterinnen Frankfurts gewonnen. Aehnlich groß war die Ueberlegenheit der Frankfurter Vereine Eintracht und SC. 80 bei den Männern, wo nur der Ludwigshafener Fehr die Siegesserie unterbrach. Mit einer Gaubestleistung wartete die 4-mal-400-Meter-Staffel der JG Frankfurt auf mit 3:21,5 Min.; die alte Bestleistung hielt ebenfalls die JG mit 3:21,9 Minuten.

Ein spannendes Rennen gab es über 100 Meter. Nach hartem Kampf setzte sich hier Altmeister Borchmeyer mit Handbreite gegen Kersch durch, der Hornberger und Huth auf die nächsten Plätze verweisen konnte. Einen flüssigen Stil zeigte der Ludwigshafener Fehr über 10 000 Meter. Mit 33:22,2 Minuten setzte er sich an die fünfte Stelle der deutschen Bestenliste. Im Kugelstoßen wurde der Ludwigshafener Thur überraschend von Simon (Frankfurt) geschlagen und im Hammerwerfen kam Altmeister Lis (Neu-Isenburg) in Abwesenheit der Saarbrücker Werler noch einmal zur Gaumeisterschaft.

Eintracht Frankfurt holte elf Titel

Nur 2000 Zuschauer wohnten am zweiten Tag der Südwestmeisterschaften in der Leichtathletik am Sonntag in der Darmstädter Hochschulkampfbahn den Kämpfen bei. Wenn man einen Maßstab an die erzielten Leistungen legen will, muß man wie schon am Vortag den harten Seitenwind berücksichtigen, der die Zeiten wieder erheblich beeinträchtigte. Am besten schnitten naturgemäß die Frankfurter Vereine ab, die von 33 zu vergebenden Titeln 20 an sich brachten. Die Frankfurter Eintracht brachte allein 11 Meisterschaften nach Hause. Den 200-Meter-Hürdenlauf gewann Hornberger in 25,2 Sek. recht leicht vor Kersch. Ueber 5000 Mtr. gab es an dem Sieg des Neustädter Eberhardt in 15:01 nichts zu deuteln. Fornoff wurde hier guter Zweiter. Pech hatte Schell (Darmstadt), der die 110 Meter Hürden zwar in 15,8 als Sieger beendete, aber wegen Fehlstarts disqualifiziert wurde. So kam Hohlbein (Post Frankfurt) auf den ersten Platz, der auch die lange Hürdenstrecke an sich brachte. Daß der Mainzer Albrecht sich über 10 Km. Bahngehen den Sieg nicht nehmen ließ, war klar, er siegte in 49:16 Min. Ohne Steinmetz gewann Eintracht Frankfurt die 4 mal 100 Meter in der Besetzung Borchmeyer, Hornberger, Huth, Wolfsker in 42,0 Sek. Eine ausgezeichnete Leistung bot der Frankfurter Malich, der den Dreisprung mit 14,79 Meter an sich brachte und damit den zweiten Platz in der deutschen Bestenliste einnimmt. Bei den Frauen holte sich Frl. Eckard nach den 200 Meter auch die 100 Meter in 12,6. Doppelmeisterin wurde auch die Frankfurterin Burggraf, die am Samstag den Hürdenlauf gewonnen hatte und nun im Weitsprung mit 5,36 Meter erfolgreich blieb. Frau Schröder (Mundenheim) hatte im Kugelstoßen den Titel mit 13,23 Meter natürlich sicher.

Keine überragenden Leistungen in Württemberg

Die Leichtathletik-Gaumeisterschaften Württembergs begannen am Samstagnachmittag in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn. Es gab eine Reihe guter Durchschnittsleistungen, aber nichts Ueberragendes. Die Lücken, die durch den Abgang zahlreicher Spitzenkönner, vor allen Dingen von den Stuttgarter Kickers, entstanden sind, konnten bisher noch nicht geschlossen werden. Die besten Leistungen zeigten wieder einmal die alten Könner. So bewältigte Altmeister Müller vom TB Kuchen im Stabhoch als einziger die 4 Meter. Stöckle holte im 200-Meter-Hürden die gute Zeit von genau 25 Sekunden heraus, und Stolz erreichte im Weitsprung genau 7 Meter. In der 4 mal 400-Meter-Staffel wurde die Stuttgarter Kickers von der ersten Mannschaft der SS Stuttgart glatt geschlagen. Bei den Frauen kam die frühere Ellen Braumüller als Frau Hassauer im Diskuswerfen mit 36,07 Meter zum Sieg, während Ruth Engelhardt, die immer noch den Weltrekord im 80-Meter-Hürdenlauf mit 11,6 Sek. hält, in ihrer Spezialstrecke hinter Diett nur noch auf den zweiten Platz kam.

Leichtathletikmeisterschaften in Stuttgart

Die württembergischen Leichtathletikmeisterschaften wurden am Sonntag vor 5000 Zuschauern beendet. Wie schon am ersten Tag gab es auch am zweiten Tag keine überragenden Leistungen. Der Stuttgarter Maier bewies durch seinen Sieg über 200 Meter in 22,5 Sekunden — er gewann am Vortag auch die 100 Meter — und seinen schönen Lauf in der 4 mal 100-Meter-Staffel, daß er zur Zeit Württembergs schnellster Sprinter ist. Die 400 Meter waren Dr. Deleker natürlich nicht zu nehmen. Ebenso überlegen siegte der stark verbesserte Graf (Eßlingen) über 800 Meter in 1:54,4. Sicherer Sieger über 1500 Meter wurde Dompert in 4:03,5. Eine schöne Zeit erzielte der Eßlinger Eitel über 5000 Meter in 14:50,6, der als einziger Läufer die 15-Min.-Grenze unterbieten konnte. Seinem Vortagssieg über 200 Meter Hürden reihte der Stuttgarter Stöckle am Sonntag zwei weitere an. Er siegte über 100 Meter Hürden in 15,5 Sek. Den Hochsprung holte sich Altmeister Haug (Göppingen) mit 1,85 Meter, und im Dreisprung, bei dem man vergeblich auf das Ueberspringen der 14-Meter-Grenze wartete, war Gapp (Stuttgart) mit 13,96 Meter erfolgreich. Eine neue württembergische Bestleistung lief die 3000-Meter-Staffel der Stuttgarter Kickers mit Wagenseil, Dompert und Deyecker mit 7:49,0 Min. Einen weiteren Gaurekord gab es bei den Frauen durch die 4 mal 200-Meter-Staffel des Tbd. Stuttgart mit 50,3 Sekunden.

Bei den bayerischen Leichtathletik-Meisterschaften in Regensburg herrschte am ersten Tag schönes Wetter. Zwölf Wettbewerbe der Männer und Frauen wurden durchgeführt, wobei es zwei Jahresbestleistungen gab. Im 200-Meter-Lauf der Frauen kam Ida Kühnel (MTV München) in 25,8 Sek. zum Sieg, und im Weitsprung der Männer übersprang Gottschalk (Siemens Nürnberg) mit 7,24 Meter eine Weite, die in diesem Jahr noch nicht bewältigt wurde. Viel Spannung lag über der 10 000-Meter-Entscheidung. Nach 9 Runden hatte sich der Favorit Haushofer (Lindau) so ausgegeben, daß er aufgeben mußte. So verteidigte Syringer (T. FKN) seinen Titel schließlich leicht. In blendender Form befand sich Glötzner (Weiden), der im Stabhochsprung die 4 Meter schon beim ersten Versuch bewältigte und bei 4,10 Meter nur knapp riß.

Bei gutem Wetter wurden die bayerischen Leichtathletik-Meisterschaften am Sonntag in Regensburg beendet. Recht beachtlich war der 5000-Meter-Lauf von Eberlein-München in genau 15 Minuten sowie die 21,8 Sek. über 200 Meter des Nürnberger Gottschalk.

Steuer knapp vor Winnacker

Auf stark durchweichter Bahn in Krefeld gab es bei den Niederrhein-Meisterschaften am Samstag keine überragenden Leistungen. Renne Steuer gewann den 80-Meter-Hürdenlauf nur mit Handbreite in 12 Sek. vor Winnacker (Duisburg). Weitere bemerkenswerte Siegerleistungen der Männer: 100 Meter: Schneider (Essen) 10,8; 10 000 Meter: Ochsolt (Mülheim) 32:54,2; Weitsprung: Kron (Oberhausen) 7,06 Meter.

Schumacher Doppelmeister

Die auch am Sonntag von Regen begleiteten Meisterschaften des Gaues Niederrhein in Krefeld brachten als beste Leistungen den Doppelsieg von Schumacher (Düsseldorf) über 400 Meter in 51 Sek. und über 800 Meter in 1:55,4. Drei Siege feierte bei den Frauen Frl. Eitel und zwar im Weitsprung mit 5,31 Meter, im Diskuswerfen mit 36,21 Meter und im Fünfkampf mit 304 Punkten.

Mittelrhein-Athleten in Köln

Auch bei den Mittelrhein-Gaumeisterschaften in Köln regnete es am Samstag heftig, und die Leistungen waren dementsprechend nur schwach, ausgenommen allerdings die 200-Meter-Zeit von Frl. Winkels (Köln) mit 25,9 Sek. Zu erwähnen ist die Leistung des Junioren Fischer (ASV Köln) im Weitsprung mit genau 7 Meter. — Die Gaumeisterschaften vom Mittelrhein konnten am Sonntag wegen des starken Regens nicht beendet werden. Die wenigen bis zum Abbruch in Köln dennoch durchgeführten Wettbewerbe brachten den Umständen entsprechend noch ansprechende Leistungen, so kam Sälzer (ASV) im Dreisprung auf 14,14 Meter.

Syring lief 1500 Meter

Bei den Titelkämpfen des Gaues Mitte hatte sich Meister Syring die 1500-Meter-Strecke ausgewählt, auf der er in 3:58,8 zu einem leichten Meisterschaftssieg kam. Die 800 Meter holte sich sein Vereinskamerad Mertens in 1:56. Im Dreisprung setzte sich Joch (Stendal) mit 14,88 Meter vor Ziede (Dessau) mit 14,34 Meter. Siegfried Dempe (Weimar) gewann die 100 Meter in 11,7 und die 80-Meter-Hürden in der guten Zeit von 11,7 Sek., die genau ein Zehntel Sekunde schlechter als der deutsche Rekord ist.

Harbig und Luise Krüger

Die Titelkämpfe des Gaues Sachsen in Dresden hatten noch am Sonntag unter den Auswirkungen des wolkenbruchartigen Regens am Vorabend zu leiden. Auf der schweren nassen Bahn lief dennoch Rudolf Harbig die 400 Meter ohne ernste Gegnerschaft in 47,8 Sek. Bei den Frauen war der Speerwurf von Luise Krüger mit 45,33 Meter überragend.

Westfalens Meisterschaften in Iserlohn.

Westfalens Meisterschaften in Iserlohn hatten ebenfalls unter starkem Regen zu leiden, und so gab es keine Zuschauer und infolge des aufgeweichten Bodens auch keine besonderen Leistungen. Einige Vorkämpfe fielen den zahlreichen Absagen zum Opfer. Die Entscheidungen in den technischen Uebungen wurden wegen des schlechten Wetters auf Sonntag verlegt. Ueber 200 Meter Hürden kam Kumpmann in 27,8 Sek. nur mit einer Zehntelsekunde Vorsprung vor Celto (Dortmund) zum Sieg. Der Titelverteidiger der 100-Meter-Strecke Buthe-Pieper kam nicht über den vierten Platz hinaus.

Neuer deutscher Geher-Rekord

Bei strömendem Regen gab es gleich am ersten Tag der Nordmark-Gaumeisterschaften in Hamburg einen neuen deutschen Leichtathletik-Rekord. Hermann Schmidt-Hamburg verbesserte seine eigene Bestleistung im 10-Km.-Gehen von 45:38,8 auf 45:38,8 Minuten. Erwähnenswert noch der Hammerwurf von Karl Hein mit 55,38 Meter und der 200-Meter-Lauf von Frl. Kuhlmann-Hamburg in 25,4 Sekunden.

Die nordmärkischen Leichtathletik-Meisterschaften in Hamburg standen auch am Sonntag im Zeichen guter Leistungen. Einige Ergebnisse: 200 Meter: Hebring (St. Georg) 21,9; 800 Meter: König (HSV) 1:55,7; 10-Km.-Gehen: Hermann Schmid (DSB Hamburg) 45:38, (deutscher Rekord); 400 Meter Hürden: Lindemann (St. Georg) 54,8; Weitsprung: Lindemann 7,15 Meter; Hochsprung: Langhoff (Rohack) 1,91 Meter; Kugelstoßen: Dr. Sievert (St. Georg) 14,54 Meter; Diskus: Dr. Sievert 43,5 Meter; Hammer: Hein (St. Georg) 55,52 Meter; Frauen: 100 Meter: Kuhlmann (HSV) 12,3; 200 Meter: Kuhlmann 25,4; 4 mal 100 Meter: HSV 49,8.

Leichum brandenburgischer Fünfkampfmeister

Im Mommsen-Stadion an der Deutschlandhalle zu Berlin feierte am ersten Tag der Leichtathletik-Meisterschaften Brandenburgs Feldwebel Leichum im Fünfkampf, den er mit 3794 Punkten gewann, einen überlegenen Sieg. Seine dabei im Weitsprung erzielten 7,31 Meter sind zugleich deutsche Jahresbestleistung. Gerhard Stöck gewann mit seinem ersten Stoß von 16,05 Meter das Kugelstoßen gegen Woellke mit 15,67 Meter und den enttäuschenden Trippe mit 15,18 Meter. Im Weitsprung trat Sodlag mit 7,00 Meter das Erbe von Leichum an. Braencke holte sich über 100 Meter in 11 Sekunden den Titel. Bemerkenswert noch der Hammerwurf Blasks mit 56,31 Meter und die 800-Meter-Vorlaufszeit von Giesen mit 1:58,2 Min.

Begünstigt von Wärme und Sonne nahm der 2. Tag der Brandenburgischen Leichtathletik-Meisterschaften im Mommsen-Stadion am westlichen Ausfalltor der Reichshauptstadt einen guten Verlauf. Den rund 3000 Zuschauern wurden flotte Kämpfe geboten. Von den Ergebnissen sind die Siege von Rinck über 400 Meter in 48,8 Sekunden, des erst 21jährigen Giesen über 800 Meter in 1:53,7, von Meister Mehlhose über 1500 Meter in 3:57, Altmeister Schaumburg über 5000 Meter in 14:50,2 und die Doppelerfolge am Sonntag von Glitz über 400 Meter Hürden in 54,7 Sekunden, von Stöck im Speerwerfen mit 69,02 Meter sowie Feldwebel Leichum im Zehnkampf mit 6560 Punkten herauszustellen. Uoff. Jakob stürzte im 1500-Meter-Lauf schon nach 50 Meter. Die Leistungen der Frauen reihten sich würdig denen der Männer an. Es sind dies in erster Linie der Hochsprung der Gräfin Solms mit 1,60 Meter, der 100-Meter-Lauf von Emmy Albus in 12,5 Sekunden, der Speerwurf von Dr. Goldmann mit 40,76 Meter und der Weitsprung von Gisela Voigt mit 5,81 Meter.

Vier schlesische Bestleistungen

Den Auftrieb im Gau Schlesien kennzeichnen am besten die vier neuen Jahresbestleistungen, die am Wochenende in der Kampfstätte des Ersten Deutschen Turn- und Sportfestes erzielt wurden. Allen voran Leutnant Hölling im 200-Meter-Hürdenlauf mit 25,5 Sek., nachdem er bereits am ersten Tag die 400-Meter-Hürden-Strecke in 54,1 Sek. durchlaufen hatte, weiterhin Ernst Werbs (Breslau) im Hammerwerfen mit 47,06 Meter und Dzialas (Breslau) im 10-Km.-Gehen mit 47:49,8 und Frl. Gottschlich (Neiße) im Hochsprung mit 1,58 Meter.

Wiener Stabhochspringer enttäuschten.

Durch starken Wind behindert, konnte bei den Ostmark-Meisterschaften in Wien der Stabhochsprung von Haunzwickel schon bei 3,80 Meter vor Proksch mit der gleichen Höhe gewonnen werden. — Weitere Ergebnisse: 100 Meter: Strackl 10,8; 800 Meter: Eichberger 1:57,6; 200 Meter Hürden: Bauer 25,8; Frauen: Weitsprung: Nowak 5,48 Meter; Diskus: Gönner 38,39 Meter.

Watzek 48,92 Meter im Diskuswerfen

Vier neue Gaumeisterschaften waren die Ausbeute des zweiten Tages der Ostmark-Meisterschaften in Wien. Besonders gut nehmen sich dabei die Diskuswürfe von Watzek mit 48,92 Meter, Tunner mit genau 48 Meter und Fühl (Salzburg) mit 45,81 Meter aus. Im 3000-Meter-Hindernislauf lief Muschik mit 9:37,8 die bisher beste Ostmarkzeit, ebenso der Wiener AC über 3 mal 1000 Meter mit 5:38,6 und die Frauen des Wiener AC über 4 mal 100 Meter mit 50,6 Sek. Mit drei Meisterschaften war der Rapidler Muschik der erfolgreichste Athlet bei den Männern und Nowak vom WAC mit der gleichen Anzahl von Siegen bei den Frauen.

670 bestritten die 4. Südwest-Orientierungsfahrt

Schwierige Sonderprüfungen lichteten die Reihen der Strafpunktfreien — Glänzende Organisation auf der 250 km langen Strecke

Bei einer Riesenbeteiligung von fast 700 Fahrzeugen führte die NSKK-Motorgruppe Südwest am gestrigen Sonntag zum vierten Male ihre bekannte „Südwest-Orientierungsfahrt" durch. In dieser Sportkameradschaft gingen die Männer des NSKK mit denen der Wehrmacht, Luftwaffe, Panzertruppe, SS, HJ und des DDAC gemeinschaftlich in die große südwestdeutsche Motorsportprüfung, die in Württemberg ihren Anfang nahm und in Badens Gauhauptstadt Karlsruhe endete.

Ab 6.05 Uhr starteten in Ulm a. D. sämtliche 22 Personenwagen-Wertungsgruppen mit insgesamt 286 Fahrzeugen, um zunächst in nordwestlicher Richtung über Westerstetten die Durchfahrtskontrolle bei Bad Ueberkingen zu erreichen, und dann an der Fils entlang nach Geislingen a. d. Steige zu gelangen, wo schon morgens ab 7.30 Uhr insgesamt 385 Kraftrad-Solo- und Beiwagenfahrer auf die Reise gegangen waren. Ueber die weitere Durchfahrtskontrolle Böhringen ging es in nunmehr westlicher Richtung nach Gammelshausen, wo morgens ab 6.45 Uhr der Start von nahezu 100 Motor-HJ-Fahrern erfolgt war, so daß also ab hier die drei Fahrzeughauptgruppen eine gemeinschaftliche Strecke befuhren. Ueber die Kontrolle Diepoldsberg wurde die Zeitkontrolle Gniebel erreicht, und hier nun begann die erste Sonderprüfung in Gestalt einer Orientierungsfahrt, bei der zwischen Gniebel und der weiteren Zeitkontrolle Dachtel im Gelände südlich von Böblingen mit Hilfe von Karte und Maßstab von den Serienfahrzeugen 2 und von den Dienstfahrzeugen 3 Kontrollpunkte ermittelt und angefahren werden mußten. Ab Dachtel führte die Strecke, die natürlich ausschließlich über schmale Nebenpfade ging, dann wieder gut markiert in nordwestlicher Richtung an Calw vorbei zur Durchfahrtskontrolle bei Unterlangstett, und weiter über Bad Liebenzell zur Ohnehaltprüfung und Wasserdurchfahrt bei Kapfenhardt, südlich von Unterreichenbach. Ueber Langenbrand, Hösen, Schwann, Langensteinbach, Palmbach wurde schließlich das Endziel Karlsruhe erreicht.

Obwohl sich das Wetter, von einzelnen kurzen Gewitterregen abgesehen, ganz prächtig hielt, machte den Fahrern die Einhaltung der vorgeschriebenen und in den Zeitkontrollen immer wieder überprüften Fahrgeschwindigkeiten deshalb Schwierigkeiten, weil die Waldwege von den in der Nacht zuvor niedergegangenen Regengüssen teilweise sehr morastig geworden waren. Besonders die Motorradsolofahrer hatten unter diesen unwegsam gewordenen Streckenstücken auf Geröllabfahrten und Steilbergwegen zu leiden. Viel Verspätungen und damit auch Strafpunkte brachte natürlich die zwischen Gniebel und Dachtel eingeschaltete Orientierungsfahrt, weil viele Konkurrenten im Uebereifer ohne genügend genaues Kartenstudium planlos davonjagten. Die größte Schwierigkeit aber bot zweifellos die Ohnehaltprüfung mit der Wasserdurchfahrt bei Kapfenhardt, wo sich übrigens viele Hunderte von Schaulustigen eingefunden hatten. Wer hier den auf maximal 40 Ztm. Tiefe gestauten Reichenbach mit Schwung durchbrausen wollte, blieb mitten im Wasser mit ersoffenem Motor stecken und mußte dann, war der Motor nach Reinigung von Kerzen, Magnet und Vergasern nicht gleich wieder in Gang zu bringen, die dort eingesetzten „Schiebekommandos" bemühen, die natürlich ebenfalls Strafpunkte kosteten. Und auch mancher, der glücklich das Ziel Karlsruhe erreicht hatte, mußte auch hier noch einmal bei der abschließenden Fahrzeug-Zustandsprüfung für beschädigte Kotflügel, Scheinwerfer, Lenker, Fußrasten usw. Strafpunkte hinnehmen.

In Anbetracht der ungewöhnlich hohen Teilnehmerzahl und im Interesse einer fehlerfreien Ausrechnung werden die Gesamtergebnisse der „Südwest-Orientierungsfahrt", die in Karlsruhe auf dem Platz der SA durch einen großen Fahrerappell vor dem Führer der Motorgruppe Südwest, Obergruppenführer Wagenerr, ihren Abschluß fand, erst in einigen Tagen bekanntgegeben. Trotzdem die Wertung vorsieht, daß alle Einzel- und Mannschaftsfahrer mit bis zu 5 Schlechtpunkten die [illegible] bzw. das Goldene Mannschaftsschild, also die Höchstauszeichnung, erhalten, dürfte die Zahl dieser ersten Preisträger diesmal nicht allzu hoch sein, zumal da auch viele Konkurrenten wegen Maschinenschäden das Endziel Karlsruhe garnicht erreicht haben.

Auto-Union einverstanden

Die Auto-Union, bei der Oberfeldwebel Georg Meier als Rennwagenfahrer unter Vertrag steht, hat ihn auf Wunsch des Korpsführers des NSKK für die Motorradrennen freigegeben, die für die Europameisterschaft gewertet werden. Die Freigabe erfolgte mit Rücksicht auf die Gesamtinteressen des deutschen Kraftfahrsports. Meier wird seinen Titel auf BMW verteidigen. Die ersten fünf Punkte hat er durch seinen TT-Sieg auf der Insel Man bereits errungen. Sein nächster Start erfolgt am 1. Juli im Großen Motorradpreis von Holland.

Stuck siegt in Bukarest

BMW-Erfolge bei Sportwagen und Krafträdern

Der deutsche Straßen- und Bergmeister Hans Stuck führte den Auto-Union-Rennwagen im Großen Preis von Bukarest zum ersten Sieg der Rennzeit. In Anwesenheit des Königs und Kronprinzen gewann Stuck vor 100 000 Zuschauern das 30-Runden-Rennen mit sechs Minuten Vorsprung in 44:56 Min. mit 112,5 Km.-Std. und setzte mit 119 Km.-Std. einen neuen Rundenrekord auf. Mit drei Runden Abstand belegte der Rumäne Christea (BMW) den zweiten Platz vor seinem Landsmann Calcianu auf Bugatti. Der Kampf war sehr schwer, da 41 Grad im Schatten gemessen wurden und die Straßen in dieser großen Hitze stark aufgeweicht waren. In den übrigen Kategorien gab es noch zwei BMW-Siege. Heinemann (Köln) wurde Sieger im Sportwagenrennen und der Münchener Kraus gewann auf der Kompressormaschine das Motorradrennen mit großem Vorsprung. Nach der Veranstaltung sprach der König von Rumänien den deutschen Siegern seine Glückwünsche aus.

Die Ergebnisse:

Rennwagen (30 Runden — 91,5 Km.): 1. Hans Stuck (Auto-Union) 49:27 Min.; 2. Christea-Rumänien (BMW) 51:18. — **Sportwagen** (20 Runden = 61 Km.): 1. Heinemann-Deutschland (BMW) 36:21; 2. Kunz-Rumänien (BMW) 38:37; 3. Calcianu-Rumänien (Ford) 40:04.

Motorräder (15 Runden = 45,75 Km.): 1. Kraus-Deutschland (BMW) 31:09; 2. Christea-Rumänien (Norton) 33:54; 3. Nicolescu-Rumänien (DKW).

Westdeutscher Rundflug des NS-Fliegerkorps

Zwischenlandung in Karlsruhe

Auf dem Flugplatz in Karlsruhe landeten am Samstagmorgen rund siebzig Flugzeuge, die an dem großen Westdeutschen Rundflug des NS.-Fliegerkorps teilnehmen. Der Flug führte nach dem in Konstanz erfolgten Start unter niedriger Wolkendecke über den Bodensee, den sonnenüberzogenen Rheingau und Schwarzwald, wo bereits einige fliegerische Aufgaben zu lösen waren. Diese Aufgaben werden auf dem ganzen Flugwege, der über die schönsten und schicksalsvollsten deutschen Gaue führt, den Wettbewerb zu einer schwierigen Prüfung für Mensch und Maschine machen. Am Samstagvormittag 11.30 Uhr führt der Flug, an dem eine ganze Reihe bekannter Flieger, darunter vier Gruppenführer des NS.-Fliegerkorps teilnehmen, nach Worms, ins Moseltal und nach Koblenz. Nach einer Zwischenlandung geht es nachmittags weiter zur Wasserkuppe und nach Kassel, dem Tagesziel. Am Sonntag werden dann das Steinhuder-Meer, Bremen und Münster angeflogen und abends wird der Sieger des Fluges in Köln die Goldene Hermann-Göring-Plakette des NS.-Fliegerkorps aus den Händen des Korpsführers empfangen.

Richard Seaman †

Der Kampf um den Großen Auto-Preis von Belgien hat ein Todesopfer gefordert. Der Engländer Richard Seaman, der auf seinem Mercedes-Benz schon über zehn Runden in Führung lag und seinem sicheren Siege zuzusteuern schien, verunglückte schwer und zog sich, als sein Rennwagen Feuer fing, so schwere Brandwunden zu, daß er kurz vor Mitternacht trotz aller ärztlicher Kunst im Krankenhaus von Spa verschied.

*

In dem erst 26 Jahre alten Richard J. B. Seaman hat der englische Motorsport seinen größten Rennfahrer der Nachkriegszeit und die Rennmannschaft von Mercedes-Benz einen guten Kameraden und einsatzbereiten, talentierten Fahrer verloren. Im Jahre 1935 trat der so außerordentlich kräftige und große, junge Engländer erstmalig in Erscheinung und wurde schon im Jahre 1936 bester Fahrer der ERA-Rennwagen. Im darauffolgenden Jahre wurde er auf Grund seines großen Könnens für die Mercedes-Benz-Mannschaft verpflichtet und erkämpfte im gleichen Jahre hinter Bernd Rosemeyer den zweiten Platz im amerikanischen Vanderbilt-Pokal-Rennen zu Neuyork. Seinen größten Erfolg errang er jedoch auf dem Nürburgring als Sieger im Großen Preis von Deutschland 1938. Im gleichen Jahre wurde er noch Zweiter im Großen Preis der Schweiz und Dritter im Großen Preis vom Donnington-Park. Mit den größten Aussichten auf einen Sieg hatte er sich in seinem letzten Rennen die Führung erkämpft, als ihn der Tod ereilte.

Am Grabe des ehemaligen Cambridge-Studenten, der sich durch seine große Bescheidenheit überall Freunde zu gewinnen wußte und erst im vergangenen Jahre eine Münchnerin geheiratet hatte, trauert neben den englischen Sportkameraden auch der deutsche Motorsport, der in ihm einen aufrechten, grundanständigen Menschen, prächtigen Kameraden und mutigen Kämpfer kennen lernte.

Fußball im Reich

Gau Südwest: Aufstiegspiele: 98 Darmstadt — Union Niederrad ausgef.
Tschammerpokalspiel: Eintracht Frankfurt — Kickers Obertshausen 4:1.
Freundschaftsspiele: SV Wiesbaden — Lazio Rom (Sa) 1:2; 1. FC Kaiserslautern — Lazio Rom 1:1; in Seligenstadt: Kreis Offenbach — Hanau 7:3.
Gau Württemberg: Freundschaftsspiele: VfB Stuttgart — AS Rom 0:0; SSV Ulm — 1. FC Pforzheim ausgefallen; FV Zuffenhausen — 1. FC Bamberg 2:2.
Gau Bayern: Aufstiegsspiele: Union Augsburg — Wacker München 2:2; VfL Neustadt — FC Straubing 4:1.
Freundschaftsspiel: 1. FC Nürnberg — FSV Nürnberg 4:1.
Gau Hessen: Aufstiegsspiele: Borussia Fulda — FV Breidenbach 7:2; Phön. Bad Vilbel — FSV 1860 Hanau 0:1.
Pommern: MTV Pommerensdorf — FC Malmö 0:0 abgebr.
Berlin-Mark Brandenburg: Union Oberschöneweide — Berolina SSC 2:0 abgebr.; Wacker 04 — Berliner SV von 1892 1:2; Union Oberschöneweide — Berliner SV von 1892 3:2; Brandenburger SC 05 — FC Thüringen Weida 2:4; Minerva 93 Berlin — VfB Leipzig 3:0.
Sachsen: Sportfreunde 01 Dresden — DSV Leipzig 1:1.
Nordmark: Eimsbüttel Hamburg — SV Dessau 05 2:0. Holstein Kiel — SV 05 Dessau 2:0.
Niedersachsen: Harzkresta — Austria Wien 1:3.

Meister der Klinge im Kampf

Großdeutsche Fechtmeisterschaften in Wuppertal

Die 20. Deutschen Meisterschaften im Einzelfechten werden an den Tagen vom 28. Juni bis 2. Juli in Wuppertal entschieden. Verhältnismäßig spät treten diesmal unsere Fechter und Fechterinnen zum Titelkampf an, aber der Termin paßt sich fast dem Olympischen Turnier an, das im nächsten Jahr zeitlich noch weitere vier Wochen später in Helsinki durchgeführt wird. Der Vorbereitung für die Olympischen Spiele dienen in erster Linie auch die diesjährigen Meisterschaftskämpfe in der schönen Wuppertaler Stadthalle. Die Beteiligung ist mit rund 200 Männern und Frauen, die zusammen 350 Nennungen für den blitzenden Kampf auf Florett, Degen und Säbel abgaben, außerordentlich groß.

Das Turnier wird am Donnerstag (29. Juni) von den Fechterinnen (60) eröffnet. Hedwig Haß wird es hier nicht leicht haben, ihren Titel gegen die vorjährige hartnäckige Gegnerin Friederike Fila-Wentisch und die Olympia-Dritte Ellen Preis (Wien) erfolgreich zu verteidigen. Im Florettkampf der Männer fehlt der vorjährige Meister Hermann Fischer (Wien). Um die erste Meisterschaft wird es zwischen August Heim (Offenbach), Julius Eisenecker (Frankfurt), Dr. Graf von Friesenfeld, Richard Liebscher, Josef Losert, Emil May (alle Berlin) sowie den Fechtern der Ostmark, wie Rudolf Losert, Heinz Krabina und Obltn. Hubert Loisl, heiße Kämpfe geben. Die Meisterwürde auf Degen hat Siegfried Lerdon (Frankfurt a. M.) zu verteidigen; eine schwere Aufgabe, zumal alle Fünfkämpfer der SS und des Heeres am Start sein werden. Weiterhin sind die guten Nachwuchsleute zu beachten, von denen Herbert Schöne (Zella-Mehlis) und der Sudetendeutsche Rais Titelaussichten geltend machen können. In der wohl am beständigsten Reichsklasse der Säbelfechter hat der Offenbacher Heim dem starken Ansturm der Spitzenklasse — besonders aus Berlin und Wien — standzuhalten.

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 26. Juni. Die schon seit geraumer Zeit herrschende Luftdruckverteilung begünstigt nicht nur die Ausbildung von Tiefdruckstörungen über dem Festland, sondern auch die fortgesetzte Zufuhr feuchter Meeresluft. Die Witterung ist daher sehr unbeständig und zu Niederschlägen geneigt. Eine rasche und durchgreifende Aenderung ist noch nicht zu erwarten.

Voraussage für Dienstag, 27. Juni

Gelegentlich aufheiternd, doch noch immer unbeständig, und zu weiteren Niederschlägen neigend, für die Jahreszeit zu kühl.

Höchsttemperatur in Mannheim am 25. Juni: + 24,0 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 26. Juni: + 14,3 Grad; heute früh ½8 Uhr: + 16,3 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh ½8 Uhr bis heute früh ½8 Uhr: 0,5 Millimeter = 0,5 Liter je Geviertmeter.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Rhein-Pegel	22.	23.	24.	25.	26.
Rheinfelden	3.35	3.45	3.26	3.35	3.43
Breisach	3.37	3.34	3.42	3.53	[illegible]
Kehl	3.80	3.79	3.66	3.85	3.94
Maxau	5.44	5.36	5.34	5.42	5.50
Mannheim	4.63	4.55	4.88	4.53	4.55

[illegible]	23.	24.	25.	26.
[illegible]	3.07	3.07	3.04	2.98
[illegible]	2.57	2.78	2.76	[illegible]
Neckar-Pegel				
Mannheim	4.44	4.36	4.30	4.43

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Montag, 26. Juni 1939 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 285

Badische Assecuranz-Gesellschaft AG, Mannheim

Verschmelzung mit der Württembergischen Transport-Versicherungs-Gesellschaft, Heilbronn

In der HV der Württembergischen Transport-Versicherungs-Gesellschaft, Heilbronn, wurde der **Abschluß** für 1938 genehmigt. Aus 86 855 (73 668) RM **Reingewinn** werden wieder 8 v. H. **Dividende** auf das eingezahlte AK verteilt. In der Bilanz werden Kapitalanlagen mit 1,77 (1,75) Mill. RM aufgeführt. Wertpapiere haben sich von 1,12 auf 1,70 Mill. RM erhöht.

Außerdem beschloß die HV mit Wirkung vom 1. Januar 1939 die Verschmelzung mit der Badischen Assecuranz-Gesellschaft AG, Mannheim, und der Schiffahrts-Assecuranz-Gesellschaft AG, Mannheim, durch Uebernahme des Vermögens beider Gesellschaften als Ganzes gegen Gewährung von Aktien der Württembergischen im Verhältnis 2:1 bzw. 1:1. Das Grundkapital der Württembergischen von 2 Mill. RM wird um 1,05 Mill. RM erhöht, wovon 890 000 RM zur Durchführung der Verschmelzung benötigt, 160 000 RM unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre begeben werden. Weiter ändert die Württembergische ihren Namen in „Württembergische und Badische Vereinigte Versicherungsgesellschaft AG". Der Sitz ist Heilbronn, während in Mannheim eine Zweig-Direktion unter Leitung des bisherigen Vorstandsmitgliedes der Badischen Gesellschaft bestehen bleibt. — Im Zusammenhang mit der Verschmelzung wurden dem Aufsichtsrat hinzugewählt: Heinrich Klöckers und Eugen Werner, bisher AR-Mitglieder der Badischen, und Werner Hauck anstelle seines verstorbenen Vaters. Wie der Aufsichtsrats-Vorsitzer mitteilte, hat sich das Geschäft im neuen Jahr bei allen Gesellschaften bis jetzt zufriedenstellend angelassen.

* **Mannheimer Lebensversicherungsgesellschaft AG Berlin.** Die oHV der Mannheimer Lebensversicherungsgesellschaft AG, Berlin, nahm den Abschluß zum 31. 12. 1938 mit wieder 6 v. H. Dividende zur Kenntnis. Der Gesamtversicherungsbestand belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 79,75 Mill. RM, er ist also um 4,08 Mill. RM gestiegen. Der Durchschnittszinsfuß betrug 4,89 v. H. Die Sterblichkeit in der Einzellebensversicherung stellt sich auf 79 v. H. der rechnungsmäßigen. Im Jahre 1939 kann die Gesellschaft eine weitere Steigerung des Versicherungsbestandes feststellen. Der Neuzugang in den ersten fünf Monaten des Jahres 1939 überschreitet den Neuzugang des Vorjahres um mehr als 100 v. H.

* **Kraftwerk Laufenburg.** Die Gesellschaft ruft ihre 5prozentige Obligationsanleihe von 1929 im Betrag von 18 Mill. sfr. zur Rückzahlung auf den 31. Dezember 1939 auf. —

* **Gummiwerke Fulda AG, Fulda.** Die Gummiwerke Fulda AG, Fulda, deren Kapitalmehrheit bei Vorwerk u. Sohn, Wuppertal, liegt, erzielte 1938 einen Rohüberschuß von 4,59 (2,88) Mill. RM, wozu 0,04 (0,09) Mill. außerordentliche Erträge kommen. Nach Abzug der auf 1,89 (1,40) angewachsenen Personalaufwendungen, 1,59 (0,86) Anlageabschreibungen, 0,18 (0,08) Zinsen und 1,18 (0,40) Mill. RM Steuern verbleibt einschl. 59 919 RM (4407) RM Vortrag ein **Reingewinn** von 186 790 (137 933) RM. Im Vorjahre wurden 6 v. H. Dividende auf 1,50 Mill. RM Kapital verteilt, die Verteilung für 1938 ist nicht bekannt. — Aus der **Bilanz** (in Mill. RM): Anlagevermögen 1,76 (1,50) bei 2,06 (1,20) Zugängen, Vorräte 4,30 (2,90), Warenforderungen 2,42 (1,90), Anzahlungen 0,36 0,45), Kasse, Bankguthaben 0,20 (0,08); andererseits Wertberichtigungen 0,18 (0,18), Rückstellungen 2,06 (1,20), Verbindlichkeiten 4,25 (2,51), darunter 0,97 (1,47) Bankschulden, 0,15 (0,29) Konzern- und 0,74 (0,50) Warenverbindlichkeiten. Dabei sind auch die sonstigen Verbindlichkeiten stärker, auf 2,12 gegen 1,22 angewachsen.

* **Riebeck'sche Montanwerke AG zu Halle (Saale).** Der Aufsichtsrat der A. Riebeck'sche Montanwerke AG, Halle (Saale), der am 26. Juni unter Vorsitz von Geheimrat Dr. Schmitz in Berlin tagte, billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß 1938-39. Die Hauptversammlung soll am 3. August 1939 in Essen stattfinden. Es wird vorgeschlagen, eine **Dividende** in Höhe von wieder 4,8 v. H. auf Grund des Interessen-Gemeinschafts-Vertrages mit der IG Farbenindustrie AG zu verteilen. Alle Förder- und Produktionsmittel der Gesellschaft sind stärkstens beansprucht. Die Arbeiten zur Vergrößerung vorhandener und zur Schaffung neuer Anlagen werden fortgesetzt. Die neuen Anlagen haben eine steigende finanzielle Belastung der Gesellschaft zur Folge.

* **Jahresbericht 1938 der Barmer Ersatzkasse.** Die Barmer Ersatzkasse hebt in ihrem Jahresbericht hervor wie sehr mit dem politischen und wirtschaftlichen Aufstieg des Reiches auch die sozialen Leistungsmöglichkeiten wachsen. Während 1932 rund ein Achtel der Mitglieder stellenlos war, ist nunmehr fast der Nullpunkt erreicht worden. Ende 1938 wurden 804 895 Mitglieder gezählt. Der Reinzugang betrug 99 036 = 12,81 v. H. Die Zahl der mitzubetreuenden Familienangehörigen ist sogar um 18,72 v. H. gestiegen. Einschließlich dieser Angehörigen bildet die Kasse Ende 1938 eine Versicherungsgemeinschaft von 1 487 000 Volksgenossen. Die Beitragseinnahme erhöhte sich von 72,8 auf 81,7 Mill. RM. An Arbeitslosenversicherungsbeiträgen wurden 108,5 Mill. RM eingezogen. Noch stärker haben sich die Leistungsausgaben erhöht. Sie stiegen (ausschl. Verwaltungskosten) von 57,9 auf 67,8 Mill. RM. Neben dem Mitgliederzuwachs haben hierzu namentlich weitere Leistungsverbesserungen sowie der starke Ausbau der vorbeugenden Gesundheitsfürsorge beigetragen. Entsprechend dieser Entwicklung belief sich der reine Vermögenszugang der Kasse im Berichtsjahr auf 2,09 Mill. RM (9,8 Mill. RM weniger als im Vorjahre).

* **Auflösung der Red Star Line.** Laut Eintragung in das Handelsregister ist die Red Star Line GmbH. aufgelöst worden. Kaufmann Hans Herbert August Wagner, Hansestadt Hamburg, ist zum Abwickler bestellt worden.

Keine Aenderung an den Aktienmärkten

Aktien uneinheitlich — Renten gehalten

Rhein-Mainische Börse: Uneinheitlich

Frankfurt, 26. Juni.

Auf Grund der weiterhin nur mäßigen Kundschaftsbeteiligung war das Geschäft auch zum Wochenanfang recht klein. Dabei entwickelten sich am Aktienmarkt die Kurse erneut unregelmäßig. Im allgemeinen betrugen die Veränderungen nur Bruchteile eines Prozents. Einzelne Spezialwerte tendierten jedoch recht fest. So zogen IG-Farben bei 7,2 v. H. Dividendenabgang um 1,2 v. H. an auf 144 (150), ferner Cement Heidelberg um 1¼ v. H. auf 107,75 und Buderus Eisen um 1¼ v. H. auf 89,75. Im übrigen stellten sich unter den vorläufig nur wenig notierten Werten u. a. Reichsbank auf 181,75 (180), Mannesmann auf 103⅝ (103¼), Conti Gummi auf 209⅝ (207), Aschaffenburg Zellstoff auf 87¼ (86), AEG auf 110,75 (111,75), Hösch und Verein. Stahlwerke auf ca. 107,50 bzw. 98,50. Der Rentenmarkt blieb im ganzen gesehen vernachlässigt und sehr ruhig. Nur Steuergutscheine verzeichneten weiterhin mehr Geschäft. Serie 1 schwankten zwischen 103—103,10 (103,25) und Serie 2 zwischen 97,90 bis 97,95 (97,80), Reichsaltbesitz behaupten mit 136,90 (101⅝), Reichsbahn-VA ermäßigt auf 121⅝, ferner Dekosama 1 nach Pause 106,50 (106,75).

Im **Verlaufe** konnte sich das Geschäft nicht ausweiten und nur vereinzelt ergaben sich noch Veränderungen. IG Farben 144⅛-144 nach 144, AEG weiter gerückt auf 110,25 bis 110 nach 110,75. Die später notierten Papiere wiesen Abweichungen von durchschnittlich ½—1 v. H. auf. Bemberg verloren 1½ v. H. auf 124.

Im Freiverkehr überwog Angebot. Man nannte u. a. Dingler mit 102—106 (103—104,50), Rastatter Waggon mit 55—56 (55—56) und Verein. Fränk. Schuh mit 74—76 (75—76).

Berlin: Aktien uneinheitlich, Renten gehalten

Berlin, 26. Juni

Die Aktienmärkte boten zu Beginn der neuen Woche ein den Vortagen gegenüber kaum verändertes Bild. Die bei den sogenannten schweren Werten meist etwas höher liegenden Anfangsnotierungen waren zwar zum geringen Teil auf einige kleine Kaufaufträge des Publikums zurückzuführen, im wesentlichen aber auch aus Deckungen des Berufshandels. Am Kassa-Markt scheint andererseits wieder Material zur Verfügung zu stehen, was auch den Schwankungsverkehr beeinflußte. Von Montanaktien kamen Verein. Stahlwerke zunächst 1¼, Rheinstahl ⅝ und Stolberger Zink ⅝ v. H. höher zur Notiz; erstere gingen aber schon sehr bald wieder auf den Ausgangskurs und darunter zurück. Sehr ruhig lagen Braunkohlen- und Kaliaktien. In der chemischen Gruppe wurden die ausschließlich Dividende gehandelten Farben um 0,82½ v. H. höher mit 144 bewertet, stellten sich dann aber auf 143⅞. Immerhin war hier der Anfangsumsatz im Vergleich zu den Vortagen mit 190 000 RM recht beachtlich. Von Textilwerten stiegen Bremer Wolle mit plus 1½ und Bemberg mit minus 1 sowie von Metallwerten Deutscher Eisenhandel mit ebenfalls minus 1 v. H. auf. Reichsbankanteile gingen um ½ v. H. auf 180¾ zurück. Von den variabel gehandelten Renten eröffneten Reichsaltbesitz und Gemeindeumschuldung mit 131⅝ bzw. 90,65 unverändert. Steuergutscheine 2 wurden etwa 5 Pfg. niedriger mit 97,85, dito 1 mit 103,10 (103⅛) geschätzt.

Im **Verlaufe** gaben die Aktienkurse meist um ¼ bis um ⅝ v. H. nach. AEG ermäßigten sich sogar um 1⅝ und Deutsche Linoleum um 1¼ v. H. Deutsche Waffen stiegen andererseits um ⅝ v. H. Am Kassarentenmarkt gaben Hypothekenpfandbriefe bei unveränderten Kursen wieder etwas Material heraus. Liquidations-Pfandbriefe unterlagen kleinen Schwankungen nach beiden Seiten. Am Markt der Industrie-Obligationen war die Kursentwicklung uneinheitlich. Engelhardt büßten ½ v. H. ein. Steuergutscheine 2 wurden bei einem Umsatz von etwa 140 000 RM 2½ Pfg. höher mit 97,925 bewertet. Dito Juli stellten sich mit 97⅝ um 2½ Pfg. niedriger, wobei ein Betrag von 180 000 Reichsmark umging.

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung blieben das Pfund, der Dollar und der Schweizer Franken unverändert. Das gleiche galt für den Gulden und den französischen Franc.

Am Kassen-Markt unterlagen Banken nur vereinzelt geringen Schwankungen. Hypothekenbanken hatten uneinheitliche Kursentwicklung. Stärker rückläufig waren gegen letzte Notiz Hamburger Hypotheken (minus 1 v. H.). Bei den Kolonialpapieren gingen Doag um ½ v. H. zurück. Bei den zu Einheitskursen gehandelten Industrieaktien ergaben sich Verluste von 2½—3⅝ v. H. Germania Portland ermäßigten sich gegen letzte Notiz um 4½ v. H. Andererseits stiegen Schiel, Bergbau Beuthen und Schwaben-Bräu um 2⅝ bzw. 2½ v. H.

Reichsschuldbuchforderungen Ausgabe 1: 1940er und 1941er 100 G 100,12 B; 1942er 99,87 G 100,62 B; 1943er 99,5 G 100,25 B; 1944er 99,12 G 99,87 B; 1950er bis 1947er 99 G 99,75 B.

Wiederaufbauanleihe: 1944-45er und 1946-48er 88, 87 G 84,12 B; 4proz. Umschuld.-Verb. 93,275 G 94,325 B.

Gegen Ende des Verkehrs blieb das Geschäft zwar etwas ruhig, doch bewegten sich die Kurse zumeist etwas über letztem Verkaufsstande. Gesfürel gewannen ½ und Farben ¼ v. H.

Nachbörslich war von Umsätzen nichts zu hören.

Geld- und Devisenmarkt

* **Berlin**, 26. Juni. Am **Geldmarkt** machte sich der herannahende Halbjahresschluß erstmals auch bei den Blankotagesgeldsätzen bemerkbar, die um ¼ auf 2⅝ bis 2¾ v. H. heraufgesetzt wurden. Sonst nahm das Angebot allerdings noch keinen größeren Umfang an. Nachfrage war nicht zu beobachten. Der Privatdiskontsatz war mit 2,75 v. H. unverändert.

An den **internationalen Devisenmärkten** ergaben sich dem Samstag gegenüber keine besonderen Veränderungen. Pfund-Kabel stellten sich, wie nun schon seit Tagen, auf unv. 4,6812, auch die Amsterdamer und Pariser sowie die Züricher Pfund-Notiz blieben unverändert. Das gleiche gilt für den Dollar. Von den kontinentalen Valuten war der Schweizer Franken etwas schwächer.

Diskont: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 2 ¾ v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	26. Juni Geld	26. Juni Brief	24. Juni Geld	24. Juni Brief
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	...	11,955	11,985	11,955	11,985
Argentinien 1 P.-Peso	...	0,575	0,579	0,575	0,597
Australien 1 austral. Pfd.	...	9,331	9,349	9,331	9,349
Belgien 100 Belga	4	42,36	42,44	42,36	42,44
Brasilien 1 Milreis	...	0,130	0,132	0,130	0,132
Brit. Indien 100 Rupien	...	87,01	87,19	87,01	87,19
Bulgarien 100 Lewa	6	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark 100 Kronen	3½	52,05	52,15	52,05	52,15
Danzig 100 Gulden	4	47,—	47,10	47,—	47,10
England 1 Pfd.	2	11,655	11,685	11,655	11,685
Estland 100 estn. Kr.	4½	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland 100 finn. Mk.	4	5,140	5,150	5,140	5,150
Frankreich 100 Fr.	2	6,597	6,612	6,598	6,612
Griechenland 100 Dr.	6	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland 100 G.	2	132,22	132,48	132,22	132,28
Iran (Teheran) 100 Rial	...	14,49	14,51	14,49	14,51
Island 100 isl. Kr.	5½	43,18	43,28	43,18	43,28
Italien 100 Lire	4½	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan 1 Yen	3,29	0,630	0,632	0,680	0,682
Jugoslawien 100 Dinar	5	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada 1 kan. Dollar	...	2,483	2,489	2,485	2,489
Lettland 100 Latts	5½	48,75	48,85	48,75	48,85
Litauen 100 Litas	...	41,94	42,02	41,94	42,02
Luxemburg 100 Luxemb. Fr.	...	10,590	10,610	10,590	10,610
Neuseeland 1 neuseel. Pfd.	...	9,376	9,394	9,376	9,394
Norwegen 100 Kronen	3½	58,57	58,69	58,57	58,69
Polen 100 Zloty	4½	47,—	47,10	47,—	47,10
Portugal 100 Escudo	4½	10,580	10,600	10,580	10,600
Rumänien 100 Lei	3½	...	...	...	...
Schweden 100 Kr.	2½	60,02	60,14	60,02	60,14
Schweiz 100 Franken	1½	56,12	56,24	56,12	56,24
Spanien 100 Peseten	5	...	...	...	...
Tschecho-Slowakei 100 Kronen	...	8,531	8,539	8,531	8,539
Südafrika 1 südafr. Pfd.	...	11,543	11,567	11,543	11,567
Türkei 1 türk. Pfd.	4	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn 100 Pengö	4	...	...	...	...
Uruguay 1 Goldpeso	...	0,879	1,881	0,879	1,881
Ver. Staaten 1 Dollar	1	2,491	2,495	2,491	2,495

* **Frankfurt**, 26. Juni. Tagesgeld unv. 2,75 v. H.

* **Frankfurter Maschinenbau AG vorm. Pokorny und Wittekind, Frankfurt a. M.** Der auf den 18. Juli einberufenen HV der Frankfurter Maschinenbau AG vorm. Pokorny und Wittekind, Frankfurt a. M., wird für das Geschäftsjahr 1938, das nach Mitteilung der Verwaltung einen günstigen Verlauf nahm, die Ausschüttung von wieder 10 v. H. **Dividende** auf 1,22 Mill. RM Grundkapital vorgeschlagen. Im Zusammenhang mit dem außerordentlich erweiterten Geschäftsumfang erwägt die Gesellschaft, die Ermächtigung an den Vorstand zur Erhöhung des AK im Verhältnis 2:1 zu beantragen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden gleichfalls als günstig bezeichnet. Im freundschaftlichen Einvernehmen ist Dr. Wilhelm Köster aus dem Vorstand ausgeschieden, um sich anderen industriellen Aufgaben zu widmen. Neu in den Vorstand wurde Dr. L. S. Rothe-Kassel (früher Henschel und Sohn) berufen.

* **Von der Frankfurter Börse.** Von der Dresdner Bank Filiale Mannheim und der Deutschen Bank Filiale Mannheim wurde bei der Zulassungsstelle an der Börse zu Frankfurt a. M. der Antrag auf Zulassung von 480 000 Mark neue Aktien und von 2 Mill. RM 5proz. hypothekarisch sichergestellte Teilschuldverschreibungen von 1938 der Klein, Schanzlin u. Becker AG, Frankenthal (Pfalz) zum Handel und zur Notierung eingereicht.

* **Wirtschaftsverhandlungen der Schweiz mit dem Ausland.** Zu den gegenwärtig in Bern stattfindenden Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland kommen weitere Verhandlungen mit der Türkei, Ungarn und Rumänien. Mit den am Mittwoch eingetroffenen Türken soll über eine bessere Gestaltung des beiderseitigen Handels- und Zahlungsverkehrs verhandelt werden, während mit der ungarischen Delegation abermals Besprechungen über eine Verbesserung des ungarischen und schweizerischen Clearings stattfinden. Schließlich wird mit den Rumänen über eine Erweiterung des Warenverkehrs verhandelt in Gestalt der Hereinnahme größerer Mengen Holz seitens der Schweiz. Hierfür könnte Rumänien mehr schweizer Export aufnehmen.

* **Ausweis der Schweizerischen Nationalbank per 23. Juni.** Nach dem Ausweis der Schweizerischen Nationalbank per 23. Juni 1939 hat sich auch diesmal der Goldbestand in Höhe von 2 471 447 Mill. sfr. gegenüber der Vorwoche kaum verändert. Die Devisen stiegen um 1007 Millionen sfr auf 271 201 (270 204) Mill. sfr. Beim Wechselbestand zeigte sich eine Zunahme hauptsächlich durch Verminderung der Schatzwechsel um 3,701 Mill. sfr auf 30,389 (32,625) Mill. sfr., während die Wechsel der Darlehnskasse um 0,550 Mill. sfr. auf 9,550 (9,100) Mill. sfr und die Lombardvorschüsse um 0,743 Mill. sfr. auf 27 818 (26,561) Mill. sfr abnahmen. Der Notenumlauf erfuhr eine kleine Zunahme um 3 557 auf 1672,820 Mill. sfr. (1 669,863), während die Giroguthaben um 0,496 auf 1 179,794 (1 180,290) Mill. sfr. abnahmen. Notenumlauf und Giroguthaben waren am 23. Juni zu 86,61 (86,71) v. H. durch Gold gedeckt.

Waren und Märkte

* **Berliner Getreidegroßmarkt vom 26. Juni.** Am ersten Geschäftstage der neuen Woche beschränkte sich die Umsatztätigkeit im Berliner Getreideverkehr auf den bisherigen, außerordentlich engen Rahmen. Für Mahlgut erfuhren die Umsatzmöglichkeiten keine Ausweitung; das gleiche gilt für Futterhafer, der ebenfalls reichlich zum Verkauf gestellt wird. Futtergerste in guter Beschaffenheit kam hingegen nur wenig heraus und blieb in mäßigem Umfange begehrt. Der Mehlmarkt lag ruhig aber stetig. Bei Futtermitteln beschränkte sich die Kauflust auf die bisher bevorzugten Erzeugnisse.

* **Bremer Baumwolle vom 26. Juni.** (Eig. Dr.) Loko 11,59.

* **Magdeburger Zuckerterminnotierungen vom 26. Juni** (Eig. Dr.) Unverändert; Tendenz ruhig. — Gemahlener Melis per Juni 31,45—31,50; per Juni-Juli-August 31,50; Tendenz stetig, Wetter unbeständig.

* **Hamburger Schmalznotierungen vom 26. Juni.** (Eig. Dr.) Marktlage ruhig, unverändert.

* **Schweinemarkt Wiesloch.** Zufuhr: 40 Milchschweine und 58 Läufer. Preise: Milchschweine 45—50, Läufer 54 bis 84 RM.

* **Schweinemarkt Bergzabern.** Zufuhr: 200 Milch- und 26 Triebschweine. Die Preise bewegten sich je Paar zwischen 40 und 75 RM. Verlauf schleppend.

* **Berliner Metall-Notierungen vom 26. Juni.** (Eig. Dr.) Es notierten in RM für die 100 Kilo Elektrolytkupfer (wirebars) 57,75; Standard-Kupfer lfd. Monat 52 nom.; Originalhüttenweichblei 18,25 nom.; Standard-Blei lfd. M. 18,25 nom.; Originalhüttenrohzink ab nordd. Stationen 17,50 nom.; Standard-Zink lfd. Monat 17,50 nom.; Original-Hütten-Aluminium 98—99 v. H. in Blöcken 133; do. in Walz- oder Drahtbarren 99 v. H. 137; Fein-Silber 36,00 bis 39,40.

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 24. Juni 1939 für eine Unze Feingold 148 sh 6 d = 86,6808 RM, für ein Gramm Feingold demnach 57,2936 pence = 2,78686 RM.

* **Die deutsche Erdölgewinnung im Mai 1939.** Die deutsche Erdölgewinnung betrug im Mai 1939 gegenüber dem Vormonat April nach den vorläufigen Ergebnissen der amtlichen Statistik insgesamt 67 871 (61 893) Tonnen, davon Hänigsen-Obershagen-Nienhagen 26 081 (27 664) Tonnen, Wietze-Steinförde 3886 (3969) Tonnen, Oberg 1089 (1090) Tonnen, Ostmark 9098 (8106) Tonnen, übrige Erdölreviere 23 296 (21 234) Tonnen. — Der Monatsdurchschnitt der deutschen Erdölgewinnung im Jahre 1938 hatte 50 728 Tonnen betragen. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten in den produktiven Bezirken und bei Aufschlußarbeiten außerhalb der produktiven Bezirke betrug Ende Mai 6606 (Ende April 6694).

Im Hilfswerk „Mutter und Kind" gab die NSV. in ihren Heimen 277 820 Müttern Erholung und neue Kraft. Bei diesem Werk kannst auch Du mithelfen durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSV.

Berlin

Deutsche festverzinsl. Werte

Anleihen: Reich, Länder, Reichspost, Reichsbahn, Schutzgebiete

1939	26.	24.
4 Dt. Reichsanl. 27	101,6	101,6
4½ % R.-Schatz 35	99,87	99,87
4½ % do. 1935 3. F.	99,12	99,12
4 Reichsanl. 1934	99,62	99,62
4½ % Young-Anl.	102,5	...
4½ % Preußen 1928	109,0	109,0
4½ % do. 1928	...	...
4½ % Baden 27	98,75	98,75
4½ % Bayern 27	99,62	99,62
4½ % do. [illegible]	99,62	100,3
4½ % Braunschw. 29	99,—	99,75
4½ % Hessen 1929	100,3	99,50
4½ % Sachsen 1927	99,10	99,10
4½ % Thüringen 1928	...	...
4½ % do. [illegible]	100,5	100,5
4½ % Dt. Ablösungsanl. m. Ausl. 1	99,50	99,50
4½ % do. ohne Ausl.	103,0	103,0
Dtsch. Kom. Samm.	131,7	131,7
Anhalt Altbesitz	133,2	129,0
Hamburg Altbesitz	129,7	99,50
Thüring. Altbesitz	...	99,—
4 Dt. Schutzgeb.-Anleihe 1908	...	...
4 do. 1914	...	...

Anleihen: Provinz, Bezirks-, Kreiskommunalbanken, Städte und Gemeinden

	26.	24.
4½ % [illegible]	99,50	...
4½ % Hannover 1 [illegible]	...	...
4½ % Pommern 30	...	98,—
4½ % Sachsen A. 18	...	...
4½ % [illegible] A. 14	...	...

	26.	24.
4½ % [illegible]	...	...
Ostpreuß. Altbes.	135,2	...
Pommern Altb. 1	...	...
[illegible] Altbes.	...	...
[illegible] Altbes.	...	...
Westfalen Altbes.	137,0	135,0
4½ % Aachen v. 29	98,—	98,—
4½ % Berlin [illegible]	...	102,5
4½ % Bochum 29	98,—	...
4½ % Braunschw. 26	...	...
4½ % Breslau 28 I	97,12	97,12
4½ % Duisburg 29	98,12	...
4½ % Düsseldorf 26	98,37	98,50
4½ % Essen 26	97,—	...
4½ % Kassel 29	...	...
4½ % Leipzig 26	...	...
4½ % Mannheim 26	...	...
4½ % do. 27	...	...
4½ % München 29	...	...
4½ % Pforzheim 26	...	...
4½ % Wiesbaden 28	...	...
Mannheim Altbes.	...	...

Pfandbr. und Schuldv. öffentl. Kredit-Anstalt.

	26.	24.
4½ % [illegible]	...	99,25
4½ % Hess. Landesbank R. 2, 4, 6	...	...
4½ % do. R. 10 u. 11	...	99,—
4½ % [illegible]	...	...
4½ % Preuß. Pfbr. R. 15	100,0	100,0
4½ % [illegible]	...	...
4½ % Hann. Ldkr. 27	99,50	99,50
4½ % [illegible]	99,50	...
4½ % [illegible]	98,87	98,87
4½ % [illegible]	99,50	...
4½ % Rheinpr. A. 1	100,2	100,1
4½ % [illegible]	98,50	98,50
4½ % do. [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,25	99,12

Landschaften

	26.	24.
4½ % Schl. Landsch. Gol. [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,90	100,0
4½ % do. [illegible]	...	100,6

Stadtschaften

	26.	24.
4½ % Berl. Pfbr.-Amt Goldpf.	99,—	99,—
4½ % Dt. Zentral-Stadtsch. R. 1, 7	99,—	99,—

Hypothek.-Bank-Werte

	26.	24.
4½ % Bayer. Hyp. [illegible]	100,3	100,0
4½ % Bayer. Vereinsbank [illegible]	100,0	100,0
4½ % Berl. Hyp. [illegible]	100,9	101,1
4½ % Braunschweig.-Hann. Hyp. 29	99,—	99,—
4½ % D. Centralbd. 18	99,—	99,—
4½ % D. Hypoth.-Bk. Goldpfbr. [illegible]	99,—	99,—
4½ % D. Schiffsbeleih. [illegible]	99,—	99,—
4½ % Frkf. Hyp. [illegible]	99,—	99,—
4½ % Gotha [illegible]	99,—	99,—
4½ % Hamb. Hyp.-Bk. [illegible]	99,—	99,—
4½ % Hann. Bodkr. Goldpf. [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % Pr. Bodenkr. Goldpfbr. [illegible]	99,—	99,—
4½ % Pr. Centralbod. Goldpf. 1928	99,—	99,—
5½ % do. Liquid. 26	100,7	100,7
4½ % Pr. Hyp.-Bk. [illegible]	99,—	99,—
4½ % Pr. Pfandbr.-Bk. [illegible]	99,—	99,—
4½ % do. Kom. [illegible]	98,50	98,50

	26.	24.
4½ % Rhein. Hypbk. R. 85, 86, 89	99,—	99,—
5½ % do. Liquid.	101,0	101,0
4½ % do. Kom. [illegible]	98,50	98,50
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % Sächs. Bodcr. [illegible]	99,—	99,—
4½ % Schles. Bodcr. [illegible]	99,—	99,—
4½ % Südd. Bodcr. [illegible]	100,0	100,0
4½ % Thür. Landesb. Hyp.-Bk. [illegible]	99,—	99,—
4½ % Westd. Boden-[illegible]	99,—	99,—
5½ % [illegible]	...	100,2

Industrie-Obligationen

	26.	24.
5 [illegible]	99,12	99,30
6 [illegible]	...	...
6 [illegible]	...	...
5 Mitteldt. [illegible]	99,50	98,50
5 [illegible]	...	...
5 [illegible]	...	...
6 [illegible]	103,3	103,5

ohne Zinsberechnung

	26.	24.
[illegible]	...	...
4½ % [illegible]	...	110,2
[illegible]	150,7	175,0

Aktien

Industrie-Aktien

	26.	24.
Accumulat.-Fabr.	2 0,0	203,7
Allg. Kunstzijde-Unie	83,—	123,0
A. E. G.	109,8	111,0
[illegible]	...	...
[illegible]	65,—	78,12
[illegible]	113,0	113,5
Anhalt. Kohlenw.	133,0	133,0
Aschaffbg. Zellst.	87,25	87,5
Augsb.-Nürnb. Masch.	130,0	131,5
Bachm. & Ladewig	99,37	94,37
[illegible] Maschinen	104,5	104,3
Basalt A.-G.	61,—	61,37
Bayr. Elektr. Werke	...	...
do. Elektr.-Lief.	...	...
Bergmann Elektr.	124,3	...
Berl. Kindl-Br.	...	...
do. [illegible]	246,0	246,0
do. [illegible]	160,3	160,3
[illegible]	149,5	144,0
[illegible]	140,0	140,5
[illegible]	...	...
Braunk. u. Brikett	180,1	180,0
Brem. [illegible]	...	...
[illegible]	102,3	101,3
Buderus Eisenw.	90,37	90,—
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	114,1	114,1
Chem. Buckau	...	...
do. [illegible]	141,5	142,6
do. v. Heyden	134,0	...
do. Ind. Gelsb.	...	...
[illegible]	117,0	...
[illegible]	161,2	163,7
[illegible]	87,—	83,—
Conti. Gummi	208,7	207,2
[illegible]	119,2	119,5
[illegible]	137,9	139,0
Dtsch. Atlant. Tel.	91,—	92,75
do. [illegible]	...	...
do. [illegible]	108,5	108,5
do. [illegible]	119,0	119,2
do. Kabelwerke	...	147,6
do. Linoleum	152,1	...
do. Spiegelgl.	120,0	...
do. Steinzeug	176,5	176,5
do. [illegible]	...	...
do. [illegible]	...	143,2
do. Waffen	142,0	142,0
do. Eisenhand.	130,0	137,—
[illegible]	60,37	67,—
[illegible]	181,2	183,0
[illegible]	179,7	177,5
do. [illegible]	208,0	209,0
[illegible]	153,3	104,0

	26.	24.
Dresdner-Gard. Schnellpressen	93,87	93,62
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	79,37	...
Eintracht Braunk.	174,0	...
[illegible]	162,0	...
[illegible]	13 ,5	130,0
[illegible]	119,0	128,0
Engelhardt Brau.	87,75	87,37
[illegible]	...	106,2
[illegible]	110,2	110,0
Erlang.-Baumw.	150,0	158,0
[illegible]	146,7	147,0
[illegible]	148,3	150,0
[illegible]	...	147,0
[illegible]	127,0	125,7
Felten & Guill.	131,5	132,3
[illegible]	...	...
[illegible]	106,2	108,2
Gebhardt & Co.	145,2	146,5
Gehe & Co.	...	76,—
[illegible]	108,0	108,0
Ges. f. el. Untern.	130,2	130,0
[illegible]	...	...
[illegible]	142,0	...
[illegible]	...	...
Goldschmidt, Th.	127,3	129,0
[illegible]	224,5	230,0
[illegible]	...	...
[illegible]	100,2	100,1
[illegible]	144,5	145,5
[illegible]	...	...
Hallesche Masch.	...	...
Hamburg. Elektr.	140,5	141,6
Harburg. Gummi	175,5	174,5
Harpen. Bergbau	1 8,5	129,7
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	133,7
[illegible]	...	...
[illegible]	134,7	...

	26.	24.
Hoesch Köln-Neuessen	107,1	107,5
[illegible]	...	...
Phil. Holzmann	148,0	148,1
[illegible]	79,12	79,87
[illegible]	77,75	...
Ilse Bergbau	113,0	...
do. Genußsch.	123,5	123,5
[illegible]	83,—	84,12
[illegible]	141,6	148,7
Junghans, Geb.	90,12	90,62
[illegible]	70,—	73,—
[illegible]	135,0	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	118,7	118,1
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	97,—	97,—
[illegible]	...	147,0
[illegible]	...	...
[illegible]	...	89,25
[illegible]	...	123,5
[illegible]	123,5	...
[illegible]	116,0	106,5
[illegible]	...	58,—
[illegible]	...	...
[illegible]	170,0	170,0
[illegible]	134,0	133,—
[illegible]	...	147,2
[illegible]	...	135,7
Mannesmann	102,6	104,0
[illegible]	137,5	137,7
[illegible]	116,0	...
[illegible]	...	119,7
[illegible]	83,—	89,50
[illegible]	...	112,2
[illegible]	...	...
[illegible]	131,0	131,7
[illegible]	...	...
[illegible]	115,2	...

	26.	24.
[illegible]	...	...
[illegible]	101,5	101,5
[illegible]	134,0	133,5
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	94,87	95,—
[illegible]	...	...
[illegible]	95,—	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	190,0	...
[illegible]	174,5	172,5
[illegible]	139,0	...
[illegible]	211,0	210,5
do. Elektrizität	118,0	...
do. Spiegelglas	...	...
do. Stahlwerke	132,1	132,1
[illegible]	112,5	112,1
[illegible]	104,0	...
[illegible]	106,2	106,2
[illegible]	96,—	99,50
[illegible]	...	...
[illegible]	77,—	79,75
[illegible]	73,—	...
[illegible]	134,0	133,6
[illegible]	...	343,0
[illegible]	138,8	135,0
[illegible]	...	...
[illegible]	...	119,2
[illegible]	129,2	129,0
[illegible]	69,75	67,—
[illegible]	110,0	...
[illegible]	136,2	138,2
[illegible]	104,2	104,1
[illegible]	114,0	114,0
[illegible]	171,3	171,7
[illegible]	100,1	100,3
[illegible]	153,0	...
[illegible]	137,5	...
[illegible]	...	110,7

	26.	24.
Siemens & Halske	183,7	185,1
[illegible]	145,0	142,7
[illegible]	...	...
[illegible]	...	100,1
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
Stolberger Zink	75,87	76,50
[illegible]	128,3	...
[illegible]	217,0	218,5
[illegible]	74,50	74,25
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	105,0
[illegible]	76,—	...
Ver. Glanzstoff Elberf.	...	191,0
[illegible]	...	...
do. [illegible]	75,—	...
do. [illegible]	...	108,0
do. Stahlwerke	98,12	98,75
do. [illegible]	...	...
do. Ultramarin	...	114,0
[illegible]	93,75	94,—
[illegible]	159,0	158,3
[illegible]	150,0	99,50
[illegible]	...	...
[illegible]	...	153,0
[illegible]	...	...
[illegible]	96,—	96,50
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	116,5	116,7
[illegible]	...	89,25
[illegible]	...	...
[illegible]	126,0	...
[illegible]	209,0	...
Zellstoff Waldhof	108,6	109,0
[illegible]	...	...

Bank-Aktien

	26.	24.
Allg. Dt. Cr.-Anst.	91,37	91,37
Badische Bank	...	...
Bank f. Brauind.	115,5	115,5
Bayr. Hyp. u. Wb.	98,25	98,75
do. Vereinsbank	104,7	104,7

	26.	24.
Berl. Handelsges.	112,8	112,0
Com.- u. Privatb.	109,0	109,0
Deutsche Bank	111,5	111,5
Dt. Centralb.-Kr.	103,1	103,1
Dt. Golddiskontb.	80,50	82,25
Dt. Goldbkt.-Bf.	100,0	100,0
Dt. Hypoth.-Bk.	103,4	103,0
Dt. Ueberseebank	79,05	79,25
Dresdner Bank	105,5	105,5
Meining. Hyp.-Bk.	100,0	100,0
Reichsbank	181,2	181,0
Rh.-Hyp.-Bk. Mhm.	127,0	127,0
[illegible]	121,5	121,5
Sächsische Bank	104,0	104,0
[illegible]	...	...
[illegible]	118,0	118,0
[illegible]	...	109,0

Verkehrs-Aktien

	26.	24.
[illegible]	109,0	108,5
[illegible]	139,0	138,7
[illegible]	93,—	93,—
[illegible]	121,0	121,0
[illegible]	48,50	48,25
Hapag	93,50	93,50
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
Norddt. Lloyd	50,—	50,25

Versicherungs-Aktien

	26.	24.
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	235,0	...
[illegible]	204,0	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	645,0	...

Kolonial-Werte

	26.	24.
Dtsch.-Ostafrika	73,—	73,75
Kamerun Eisenb.	...	...
Neu-Guinea	175,0	176,0
Otavi-Minen	18,0	18,25
[illegible]	...	...